Abend.



Ausgabe.

llesche Teituna

Candeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Jr. 58. - Jahrg. 192.

Mige

10.

Balle a. E., Freitag 3. Februar 1899.

Bebaktion u. Expedition: Selle a. 3., feipzigerftr. 87 Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerftr. 8.

Griegervereine gegen Sozialdemofratie.

feinen Org anen allein überlassen, sondern selbst mit Jand anlegen sollten. Welch großes Heb ver Zbstigteit bietet sich in den Regervereinen den Größinduftriellen, den Kadrianten im Bertcher mit ihren Arbeiten! Wes spenserich dann der Gutsbestiger sier son en Großinduftriellen, den Kadrianten im Bertcher mit ihren Arbeiten! Wes spenserich dann der Gutsbestiger sier sienen Leuten gegenäber wirfen, desonders im der ziehigen Zeit, wo die Sozialdennofratie ihre Agiatation bereits auf dos Land getragen hat. In allen dingerlichen Berufsklässen aber sieh Desenigen von allen dingerlichen Berufsklässen aber sind Desenigen von allen dingen die berufselnen Mitardeiter am Artigerverzeinswesen, welche Offiziere des Beurlaubtenslandes sind. Der Offizier lann durch richtiges taltvolles Wesen in der untichtiges Untwerden. Den richtigen Wesen sind, ist nicht leicht, aber es lohnt ich, in au urchen. Erfreulicherweise hat bereits an gahreichen Orten das Kriegerverenlicherweise den wirflich bebendiges Justonerungen der Kriegervereinsweisen ein wirflich bebendiges Justonerungen des Stefen des Bereine, de inhöh sie die Clitevereiniungen des Orte und üben durch ihr Beispiel einen erzieblichen Einflus auf die franwachsende Generation aus. In den Bereinen fann durch personliches Rügerreiher gegen alles höher Zeienschyt wird, befämpf werden. Der jogenannte fleine Manu hat ein seines Empfinden dassig wer in den der in eines Empfinden der in den er Manu hat ein seines Empfinden der in den er Manu hat ein seines Empfinden nur Ergen natricitiger ebendiger Schaten und biese dazu beitragen, daß ber geichlen eine Lauten Wieberdoll sinden im Cergen partroitiger ebendiger Schaten und biese dazu beitragen, daß ber geschlen einen Lauten Wieberdoll sinden im Cergen partroitiger ebendiger Schaten und biese dazu beitragen, daß ber geschlen einen Lauten Wieberdoll sinden im Cergen partroitiger ebendiger Schaten und biese dazu beitragen, daß ber geschlen einen Lauten Wieberdoll sinden im Cergen partroitiger ebendiger Genaten und der eine den der der de

Tentidies Meid.

[Radbrud perboten.]

Die Samon-Frage.

gemeinschaftlich mit dem Könige die gestgebende Gemalt aus was zeichen Clemente nicht dem Faale und gemeinschaftlich mit dem Könige die gestgebende Gemalt aus den sollten, sieß diese Unternehmen in einigen Landschaftlich mit den Könige die gestgebende Gemalt aus den Geleicht, mie des fam zu langen Kämpfen, die erst im Jahre 1873 ihren Abschäftlich anden, nachden die gesammte Begierungsgewalt in die Haben, nachden die gesammte Reigerungsgewalt in die Haben, nachden die Mistalie der meritansigen Kolonie, ein Kolonel Steinderger, die greiem Linds auf die neue Regierung, als deren Berather er auftrat, zu gewinnen, doch ein den Abschäft die Macht werden die Anglington Kolonie, ein Kolonel Steinderger, die greiem Timfüg auf die neue Regierung, als deren Berather er auftrat, zu gewinnen, doch icheiterte diese dazu den Archamertia zu beringen, der Abschäft der Kolonie, melder dam den Archamertia zu bringen, der Abschäft de

ber Regierung von Samoa einen Freunbichafte: und Sanbele

der Regierung von Samoa einen Freundschafts und Handelsvertrag.

Als die deutsche Süblee-Geselschaft in finanzielle Noth gerathen war, und die Gesahr drochte, das nach ihrem Justammendruch fremde Böller die Artiglie deutschen und zu deutsche Westellung der Anderschaft und Arbeit ernten würden, wollte der deutsche Richtschafte Richt Insuration der Verlagen der Keichsfangter Fürt I Islamard dem durch mei Garantie die Neichsfangter Fürt Islamard dem durch eine Garantie die das Arich für die Tüblee-Geselschaft inden mehren follte, vorderigen. Der Keichsfang ehreit aber 1880 die Vorlage ab, zum großen Redauern Dersenigen, die in dem gewänschen follte, worderigen. Der Keichsfang ehreit werde Ander Scheide in der Stade der Verlage ab, zum geden die Andere Dersenigen, die in dem Arten der Verlage Ab zu der Verlage des Anne hatten in der Islamard der Verlage der Verlage vor der der Verlage gewährt, der verländigt, das der Raieten Anne der Scheide der Verlagen kontin stehen follte, als eine andere Parteit in Zamasse einen Gegenfönig wählte. In dem andere Parteit in Zamasse einer Gegenfönig wählte. In dem andere Parteit in Zamasse der Verlagen kontin stehen follten, als eine andere Parteit in Zamasse einer Gegenfönig wählte. In dem und zwische des des Eigenthum der Besigen nicht geschont und besonders die Angele der Verlagen kontin fehre follten, als eine andere Parteit in Zamasse der Verlagen kontin fehre follten, als eine andere Parteit in Zamasse der Verlagen der der Verlagen kontin fehre follten, als eine andere Parteit in Zamasse der Verlagen der der Verlagen kontin fehre follten, als eine andere Parteit in der Angele und der Verlagen verlagen der verlagen der Verlagen der Verlagen verlagen der verlagen der Verlagen verlagen der Verlagen verlagen der Verlagen de

lution angenommen, in melder allerdings die volle Uebereinstimmung mit den Aussichtungen Dr. Barths ausgesprochen, aber zugleich, nach der Betheuerung, daß Kordichleswig auf ewig unlösden mit Deutschland mis Breuffen verbunden ist, gesagt nirte: "Der Verein bedauert, daß eine theilweise in gehälftigen Formen auftreiched damilde Agitation noch immer gegen diese staatsrechtlich und erdballtig vollsogene Regelung antämpti. Danach nehmen die Kreiftnigen in Kiel die Sache boch nicht so ehemen die Kreiftnigen in Kiel die Sache boch nicht so sehen. Nebrigens wird von neuen Aussweitungen aus Nordschleswig berichtet. Das bewielene energische Jugesselfen ich ein als boch noch nicht genügend gewirft zu haben.

unteworsen) celeistet worden ist." Don anderer Seite wird mitgeteilt, daß wegen beier neuen amerikanischen Maßregel im Neichöstag interpellitt werben foll.

* Die Theorie und die Prazis bei der Sajal demokratie. In dem Bragramm der sajaldemokratischen Karte erstählt wan bekanntlich über die jundomentalen Prinzipien der sommen der sajaldemokratischen Kritische Alleistagt. In die die der ihr der i

Broletariats widerspricht und die Ercchtige feit verlegt."
Die "leitenden Grundsäge" der Sozialdemokratie dürften eber vom "Grundsien" als von den "Genossen" verlett sein, die er tadelt. Weinigkens gegenüber der fapitalistischen Birtheidarfsordnung lossen die fozialdemokratischen Köhrer es sich angelegen sein, die höhere Bezaldung der Indaber "wichtiger Bertrauensposien" auf das Schäfffie zu laden. Man denke nur an die Kritif, welche die Sozialdemokratie an den Einachmen von Bantdireltoren, Aufsichsenätzen i. i. v. übt! Die "Sächs. Arbeiterzen," verallgemeinert noch des Bertangen des "Grundssein"; jie wünscht, daß alle "Barteiangestellten" besser besider werden.

erben. "Der Gewerschafts oder Parteiangestellte" ichreibt die "Sächl. Arbeiterztg." wörlich, "ilt nun mal nicht nach Angebot und Nachtage zu bewertehen, er bat einen Vertrauenspollten und foll darin auch mehr als seine gewöhrliche Lobnarbeiterpssicht ihnn. Um die Liebe zur Zach um die Sochsarbeiterpssicht ihnn. Um die Liebe zur Zach um die Sochsasseiterspsicht inde genochtigen zu erlöden, müssen ihn die Iteinsten Rörgeleien und Sorgen um seine Erzistenumtet erspart bleiwe. Daß auch die vorstehende Ansech und bei vorstehende Ansech und die Verlagen, daß auch die vorstehende Ansech und die Verlagen die Verlagen der Ver

wurde zwiichen ben brei rivalifirenden Mächten eine Konfereng in Berlin ju gemeinsaner Regelung ber Samoafrage

schauung ber reine ho in auf das sozials emokrastische Erundprinzip der Gleichheit ist. Und wie ist die Grundprinzip der Gleichheit ist. Und wie ist die spieldemokratische Forderung, die schon im Gegenwartskaate ervoden wird, das die gewohnlicken Lodinarbeiter den gleichen Lodin erkalten sollen, vereindar mit dem Eingeständnisch alleibe zur Sache und Schaffensfreudigsteit durch eine unterschiedliche Bezahlung wachgehalten werden mussen. Dach was kimmert die "Karteiangesiellten" der "gemägt es den, wem die höhere Entschuung ihnen, als den Erforenen des Proteuriatz, gezahlt wird; sie find die der Arteiter unter dem "Genossen"! Die deutschen Arbeiter aber mögen doch endigt erkennen, in wie frevelbaster Weise ihnen immer und immer wieder leitens der sozialdemokratischen Führer Sand in die Augen gestreut wird!

* Was der Auskfand in Areseld lehrt. Die neuesten

seitens ber sozialbemotratischen Führer Sand in die Augen gestreut wird!

* Wass der Ausstand in Arefeld lehrt. Die neuesten Rachrichten besagen, daß der Ausstand die Lehrt. Die neuesten Rrefeld sein em End e ent ge gen gehe. Die Justäusige werden immer spärlicher und es ist ein öffentliches Geheinmis, daß die Erreitenden in menigen Logen die Arbeit wieder aufnehmen werden. Die Streitenden haben nun gelehen, was sie von den Fadeleien der Gewerts sich als son der Ausstand der Verlieden der Verlieden die Ausstand der Verlieden die Ausstand der Verlieden der

fein * Die Poesse der Sozialbemokratie. Bekanntlich wird noch immer von einer angebichen "Wauserung", von einer "fanfteren Zonart" der Sozialdem okratie geselest; wenn aber dieser Houcheie die Masse abgerissen wird, dann erhebt sich ein Gezeter in der gekannnten "freisinnigen" Bresse. Bettelleicht wirft auf diese harmlosen Gemusther das nachtlehende Gedicht doch als ein steiner Zämpfer, das die Art. 31g. "nisstligt uns nr. 237 des in Stuttgart erschienenden Wishdattes der Spialdemokratie, genannt "Der wahre Jacob", son. Es lautet:

Es lautet :

"Lied. "Lied. Revolution, Auto- und Ariffolrat: Der Rächer naht, der Rächer naht, Das Kroletariat! Teufel, Graus!
Pfaff', 'S ilt aus,
Fort mit ihnen, feine Gnad':
Der Keter naht, der Reger naht,
Tas Proletariat! Sapverment,
's geht zu End',
Bourgrois — ist auch nicht schad':
Der Erbe nabt, der Erbe nabt,
Das Proletariat!

Das Profetariat!

Sines Kommentars bebarf dieses "Lied" auf den Jufunfessstaat nicht; nur soviel sei bemertt, daß die Wendung: "Kjaff, sist aus" eine tressitäte Allustration zu dem von der Soziale bemofratie in Anspruck genommenen "Grundsah" liefert: "Religion ist Privatsache!"

Musland. Ruglanb.

Ruffland.

Ruflen D in Afien.

Reifende berichten, dan die Wandlichurei bereits eine fiart ruffijde Bhyfiognomie aufweit. Am allen fart revollterten Bantten, Obstern und Geörigsübergängen find Kolelen-Vibbetum en Icheit. Bon Allen Jeduant bis nach Wadalmoilord und von Ichitat bis Girtin ift fiarte ruffliche miliariiche Cryantifation bemeerden. In Madamoilor lieben 5000 Wann, in Shutan ein Batailon, netter nach Sanftn noch Isbatillone. Angedangen von Aufbern linds dur großen Laure libst man wieder auf farte Boilen. Kolafen triff man überall an. Bei Girtin fiehen aufgedem noch 2 Batallone Superue an manchen Puntten find ruffliche und chneiliche Flaggen aufgebist.

with fo sucht) b su Dalle, ben bieber eriten, De

fipenden, Rathstelle des Perei im Früh

bes Kerei im Früh Gelde um ber Berei im Werth und auch Schaffung 300 Mit. Geflügeln ein "Ra au well geldfrei 3 et il erwerbsu 1870 71,

bewahrte geweien, Bef

werbe te.

und zwa unierer E zweier B mit S fertigt fe Berbindi ohne Er

biefer S leben". Ieben, fe Leben fe

Rechtsai Audienz dem Bi

pergiich Bismar vergiich auch de foll in finder

warmer Thürin Hörner firaken Echn e

biefiger mals gebilde Bapit Romite in Ber Einlad welcher zugezog liches

malder dritthe des & Thüri burg : ein & aroker Stadt

ift di Mani

Raddenn der Termin der Zuftland gur Lage.

Raddenn der Termin der Zuftland gur Sahnendbommen am 1. Kedruar refultatios verstricken ift, ert Ministrath die Bertreter des Eyndisats mit. Die Kegierung av vennielben in beste Beziehungen treten und neue Bechandlin eröffnen. Das Finanspipelfat ertlärte, der Regierung ich leichteung zu beien. Im gangen Lande bereicht vollkommen, gangen Lande bereicht vollkommen, das Parlament wird aufgelöst.

Proving Sachfen und Umgebung.

ss. Chiertau b. dale. 2. Kebruar. (Bein Spiel unglüdte) das sightige Kind Richard Schönfeld, ind unglüt und jo beitig niederstützte, daß es einen Bruch bei Oberschentels etitt. Der Aleine ist in die Hallesse führt.



and die Steine der Berein für Land.

and die Steine des Gestellen des Gefügeligders Gerbanden des dieberigen Schriftlibere Machanden General Technical des dieberigen Schriftlibere Machanden des Gestellen Schriftlibere Machanden des Gestellen Schriftlibere Machanden des Gestellen des Gefügeligders des Gefügeligens des Gefügeligders des Gefügeligers des Gefügeligders des Gefügeligders des Gefügeligders des Gefügeligders des Gefügeligders des Gefügeligders des Gefügeligers des Gefügeligders des Gefügeligers des Gefügeligders des Gefü banhi

geriderung bei. — Am Berin ifte Landwirthidaft und Glemerte is. wird nachten Ger andenden der gebert Richtor aus Liffen
einen Bortrag über die Schödlinge des Obstbaues und ihre Betämpfund balten.

4. Cuteblindung. 2. Februar. (Beititon an den Eisen
bad mu mit üter.) Ab er Eaddwerdduchenversamtung murde
beidossen, der eine Beititon ein gereichte die
und spaar mit den himmeile, daß der Beriomen und Gutenerchen
und zu er ein der Am der der Geberten und gedererchen
und geder Beriomenige, des gugleich auch eine bestehn eingureichen
und geder Beriomenige, des gugleich auch eine bessehen und Gutenerchen
unter Seinlei und Bra an ist die voll zu fil fich beiden, gerechteitigt ist. Berei ferüber sind Beriode auf Erlangung der gerucht, der
nach Gestehn gestehen. An ist die voll zu fin fich beiden, gerechteitigt ist. Berei ferüber sind Beriode auf Erlangung der gerucht, der
eine Groß gestehen. 2. Februar. (Richt Er an n.d.) Unter
beiter Dippanate benochte mit achten ein Rotis unter "Richteleben". Tie bedauerliche Mfaire bat sich sind in Affeiers
leben, sonderen in du a. Pein in ebt., inem im Areis Dichters
leben, der Areis in einem monumentalen Gebäube ein Lentung
an erichten. Eine Volonte, ereignet.

— Etenbal, 2. Rete. (Bis mar af. Ar die). Man geht
bier mit der Richte und der der der der der
Rechtsamvall Stande und Die Bereit Beimanf wurch
Rechtsamvall Stande und Die Bestehen der der der
Rechtsamvall Stande und Die Bestehen der der
Rechtsamvall Stande und Die Gestehen Bürlen Beimarf durch
Rechtsamvall Stande und Die Gestehen Beite Westehen
Rechtlen der Schale der der der
Rechtsamvall Stande und ber
Rechtlen der Bestehen Schale der
Rechtsamvall Stande und ber
Rechtlen der Bestehen Schale der
Rechtsamvall Stande und ber
Rechtlen der Bestehen Schale
Rechtlen sehn gestehen Schale
Rechtlen sehn schale gestehen Schale
Re

Biffenichaft, Runft und Theater.

Biffenichaft. Kunst und Theater.

— Die Reite ded größen bekannten Thieres der Erdefind von Froesen der Großen der der der Großen Granten der Großen Granten der Großen Granten Grante im amerikanischen Granten Großen der Großen der

sjachmann betrifft, einseitig gefärbt fein. Ein wirfliches Urhöllen irri ort möglich fein, wenn der fompligirte Proef sich weiter entwickelt bat.

— In Breklau fand bie Erstaufführung der Oper Lan Lind ist eine Kraglichen Seifel weiter den Wilfler der Sollfander fact, die einen traglichen Teist von Alltine der Seifel und der Fielt, die einen traglichen Teist von Alltine der Seifel und der Fielt, die einen kraglichen Erfolg und der Bestehn der Erk komponis war anweitende und wurde gemechtet Land Wirfler der Alltine wiederhölt lebbatt gerufen.

— Koln, 2. Herruar. Untättig der jum Juni diese Jahres beworfebenden Bollau Auf ist ellung in Como, für die fahre beworfebenden Bollau Auf ist ellung in Como, für die fahre Konster Seifen geroß beworfeungen im Genage find, das der Inner Konstille die Fielen Auflich und Konster die Konster der Kon

begeifreiten Mitwirtenden auf Aufführung getracht, einen vollen Erfolg.

Richliche Anzeigen.

Am Sountag Sezagesmä, den 5. Jedruar 1899, predigen:

Au H. 2. Francen: Borm. 10 Uhr: Silfspred. Riederadd.

Iadm. 2 Uhr: Annergietebenüt; Zeitele. Kende 6 Uhr:

Archivales Libr: Annergietebenüt; Zeitele. Nederadd.

Richlinder Staten. Wissenschafter in der Archivales 6 Uhr:

Archivales Libr: Annergietebenüt; Zeitele. Nederadd.

Richlinder Staten. Wissenschafter in der Archivales auf der Kender.

Richlinder Staten. Wissenschafter in Brown (30 Uhr in Bürgelichalten). Probed. Micher.

Rom. 10 Uhr: Derite. Pada der Redigit. Allege eine Leichten und der Redigit. Auf der Redigit. Auf der Redigit. Auf der Redigit. Auf der Leichten der Leichten der Kender der Redigit. Auf der Redigit. Auf der Redigit. Auf der Leichten der Leichten der Kender der Redigit. Auf d

8 Uhr: Missonsstand-, Getiofst. C var.: Inspezie. von Bioche. Zugendberein der Kaulutgeneinde (14—17 Andre): Connag, den Zeifeligen der Kaulutgeneinde (14—17 Andre): Connag, den Zeifeligen der allen Grieden. Jung Leute begilden millionen.—Bein der Allen eine Getigen der Geliffelt. 501. "Bon den Zeifeligen der allen Grieden. Junge Leute begilden millionen.—Berlammtung unger Busieren in der Geliffelt. 501. Kreifen, den 10. Februar: "Ber sind die, Geliffelt. 501. Kreifen, den 10. Februar: "Ber sind die größen deutschen Kanner." Freie unergungene Aussierande. Junge Männer sind freundlicht freie der Germangene Hussierande. Junge Männer sind freundlicht inseldern. Jungstauen-Berein: Sonnt on 10. Bei Britte Rachan. Zuhr: Standbarn.—Bus Et. Seongen. 10. Uhr: Bried Britte. Bernbo 11. Britte. Brachn. Zuhr: Anden. Zuhr: Anden. Zuhr: Anden. Zuhr: Standbarn.—Bernbo 81/2 Uhr: Richtscheftlicht. Bauerikt. 7). Zuh. Wilte. Reich zu den 10. Februar, Mende 8 Uhr: Brieds kunt.—Jun 24. Britte. Brachen. Zuhr: Brieds. Britte. Standbarn. Standbarn. Standbarn. Standbarn. Standbarn. Standbarn. Brittel. Brom. 10. Uhr: Britt. Jungstandbarn. Ande Elisabethriche. Broggens 7 Uhr: Freidsneft. 8 Uhr: Brittel Geftigentigen um Standbarn. Jund ber Blackerist. 11. Uhr: Brittel. Jund 201. Brittel. B

Betting Bertainmung der Betting. Schaffen 38.

21. Norbertfirche in Giedichen flein: Sonntag, Bonn.

21 Norbertfirche in Giedichen flein: Sondant und Bredigt.
Radm. 2 Uhr: Christenlebre und Andadt.

Baptifien-Gemeinde: Giedichen flein, Zriftitraße 19:
Sonntag Born. 9g Uhr: Gottedienl; Radm. 3g Uhr: Kredigt;
Bred, Janfen. Nachm. 2-3 Uhr: Modregottesberte. Mittmod.
Bredd 80 Uhr: Beriammlung. — Jünasings, Männer und Aungefrauen: Perein Sonntag. Arends 8 Uhr: Gemeinschaftischer Untersbeltungsabend im Saal Triffir. 19. — Freier Zutritt für Jedermann.

Gottesdien st für erwach sene Taubstummer: Sonnt tag, den 5. Februar, Borm. 10 Uhr in der Zaubstummen-Anstalt, Jägerplat 25.

Standesamt.

Salle, Reldungen vom 2. Februar 1899.

Aufgeboten: Der Zousjerer Dito Bürger und Berlia Schaof, Strieberin. 16. Der Mauere Fielor. Weinerich, Weinsatren 34 und Bertha Kluge, Frederichtt. 4. Der Aupreichmied Ernft knoch und Zoulfe Sand, Schieftein. 16. Der Ausrinerin Douts Volle, a. d. Morughtab 4 und Gertrud der Augent Leiter. 2005.

Berdin ist der Vergerer Bereichteit Auf Machan. Schalles Aufgebruch 2005.

Berdin ist der Vergerer Bereichteit Aug. Balz, Schleufungen und Bertad Königer. Wilhelmirt. 10. Der Muffler derum, Frenze und derer Vergerer Beitagen und Bertad Königer. Wilhelmirt. 10. Der Muffler derum. Frenze und derer Vergerer Leiter. Bertad der Vergerer Bertad der Vergerer. Bei Ausgehrer. Bertad der Vergerer. Bei Buchbinder Rich. Dem Kaufmann Mutert Verger. Bentiger. Bertad der Vergerer. Bestad der Vergerer. 17. 3. Bahni. 6. Der Reichter Leine Stifte. Bestad der Vergerer. Bestad der Vergerer. Bertad der Vergerer. Bestad der Vergerer. Bertad der Vergerer. Bestad der Vergerer

Grembenlifte.

Frembentifte.
Dr. Raifechef. Dr. phil. Scharre aus Nordbaufen. Frau Dr. Kod aus Braunschwein. Dr. Neubauer aus Madd durg. Menter Schmidt nechtift 20. Fedorchoff aus Malbein a. Aufr. Nennera Schmidt nechtift Rau aus Leipiga. Beanter R. Ference aus Verlin. Betriede leiter G. Görlig aus Zeige. Nenner G. Bunderflad aus Vernene. Mentier Mr. Gedoelbre aus V neutlieron-Lyne (England) Architeft de Grelle aus Amiterdam. Fräulein Spirrobt aus Leipig. Kräufein Bedert aus balberfladt. Gergaant Wipper aus Berlin. Seraent: Ragel. Scholbe, Bednann, sämmlich aus Holberfladt. Kauffeuter Schalbert aus Durg. B. Accolobin aus Verlin, Julius Weper aus Beiten aus Durg. B. Accolobin aus Verlin, Julius Weper aus Beiten aus Ausgaben.

Berantwortlich für bie Notten Der Malifer Gebensseichem, Da.e. Sprechtunden ber Robelten won des ist Une Vormannen bei Bebelten im der verfantlich in finder verfantlich, senden ist der Verbalten find nicht verfantlich, senden istalität, "An die Ned-Aron der Andlieden Leitung in Halle a. G." pa abressen. Für die Joseph der Verbalten Bereitung in Halle a. G." pa abressen. Für die Joseph halle a. G.

Borficht beim Cinkanf von Wigranin. De höchter Fardweile bringen "Migranin", demergen jeder Alt, nicht nur in Bulvere, iondern auch in Tablettens form in den Berlehr. Diele Zohetten "in Ceigiualboachung" (Flacon mit Schules marte "Bowe") find neben bequemer Dofirung der beste Schutz agen Täufchung. "Bulver" verlange man in den Appotoefcu ane-bricklich mit der Aufschrift, "Migranin". Unter dieiem Namen, welcher als Warfe eingetta en ist, danu das von Hocht der einer Lanen, welcher als Varfe eingetta en ist, danu das von Hocht der einer Lanen welchen der eingetta en ist, danue das von Hocht der eingettaung "Migranin" vereichene Original-Produkt gegeben werden.

HANS
Fernspr. 1008.
gr. Steinstr. S.

LLMANN
Ausverkauf von Fächern
wegen Aufgabe.

Judlin's Farberei Gr. Steinstr. 82.

Billigste Reinigungsanstalt

H. C. Weddy-Pönicke

Gegründet 1864.

HALLE a. S. Fernsprecher 292.

P Ca. achtzig complette Betten in verschiedensten Preislagen stets vorräthig.

Fertigen Betten, Bettfedern, Daunen, Rosshaaren, Matratzen, eisern. Bettstellen. Garantie für tadellose Qualitäten, für staub- und kalkfreie Federn. - Feste billige Preise. -

Aeltestes und grösstes Specialgeschäft in:



t. — hen n Interese gen." Di

in Ausgeft Nf. 60 Bi 1339 M em schon end, be ne privite en Jugend ele binand

ag, dorts
fprechen.
fonnte
ih bereite
tomierath
Fahr in
dir lands
e in Ersert. Nach
o h das
E Bers

Auf.
brungen
hale",
tstag
va 1200
a Deflanur eine
n Mit-

rer

Größi Sochieit chenrath

Amiliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Unter bem Pferbebeftande Des Biegeleibefigers Teichmann in Ami ift bie Infinenza ausgebrochen. Wormlig, ben 2. Februar 1899.

Der Minteborfteher.

Befauntmachung. Gages-Ordnung für die Sihnug der Stadtverordneten-Verfammlung

Tages-Ordnung für die Sibung der Stadtverordneien-Versammlung
Wontag, den 6. Februar er., Nachmittags 4 lihr.
Deffentliche Einung.

1. Mittelbewilligung au Nequitirung der Höhrbahn und des Bürgerficiges vor dem Universtädts-Verwaltungs-Gehöube am Kaulenderg. 2. Bettition
Jammer. 3. Bernachtung eines Blages am Mocisywinger zur Auffellung eines
Kanctamas. 4. Berfauf 'Addissen Andes am Mocisywinger zur Auffellung eines
Kanctamas. 4. Berfauf 'Addissen Andes am Mocisywinger zur Auffellung eines
Kanctamas. 4. Berfauf 'Addissen Andes am Mocisywinger zur Auffellung eines
Kanctamas. 5. Berniedung eines
Kanctamas. 7. Berniedung des Mothofclergekündes. 6. Berlängerung
des Mittelbewillsfabeiter. 9. Mittelbewillung für Soudonte zur der in den Kantelbeitsfabeiter. 9. Mittelbewillung für Soudonte zur der des
Gedale für 1899. 12. Feitigung des Deubhaltsfalens der in de lathoistige
Gedale für 1899. 12. Feitigung des Deubhaltsfalens der in de lathoistige
Gedale für 1899. 12. Feitigung des Deubhaltsfalens der ibt lathoistige
Gedale für 1899. 12. Feitigung des Deubhaltsfalens der ibt lathoistige
Genale für 1893. 12. Feitigung des Deubhaltsfalens der ibt lathoistige
Genale für 1893. 12. Feitigung des Deubhaltsfalens ibt deubhälten
Ertaube. 13. Beitigung des Deubhaltsfalens der Beitiger der
Genalensteilsbalens der Zestineftionsamidit für 1899. 17. Feitigung des
Sousbaltsfelbalens der Zestineftionsamidit für 1899. 17. Feitigung des
Genalensteilsbalens der Zestineftionsamidit für 1899. 2. Peintigung des Deubhaltsfeldung der Sousbaltsfeldung
für 1899. 20. Feitigung des Deubhaltsplanes der Winterfiedung für 1899. 21. Beitigung des
Genalensteilsbalens der Zestineftionsamidit für 1899. 21. Feitigung des Deubhaltsfeldung der Bes deubhältsfeldung der
für 1899. 20. Feitigung des Deubhaltsfeldung für 1899. 21. Beitigung des Deubhaltsfeldung der Bestätzt der Best

bores fur two. 20. Heiftebung des Pauspauspundent für 1899. 20. Befilleung eines Nennpreffes. Gefchloffene Sigung.

22. Definitive Anfletlung von 3 Voligeiregeganten, 2. Lefung. 23. Abanderung eines Studiscrordneten-Selchiuffes. 24. Definitive Anfletlung eines Bureaubilifs.

22. Definitive Anfletlung eines Bureaubilifs.

23. Auf die Afflikent. 25. Wahl eines Schiedmannes für den 13. Begit.

22. Etabliserordneten-Worfteber.

W. Dittenberger.

Befanntmachung. Städtische Realschule Unumburg a. S.

Die bleifige Stadt bielet in Folge ber Sigenartigfeit ihrer Ginnobner unt, ber Schönheit ihrer Strafen nub Anlagen. Der bon bewalbeten aboben muschenen, gefenden Agen und ber faufitere feinrichtungen aller Art iebwebe Ga.antie fur bas torperliche und fittliche Wohlbefinden ber

edwicke Galantie jur one iviperings and der und preiswerther Penfionen Da auch eine genigende Auzahl guter und preiswerther Penfionen Werfigung tieht, to tann ber Beluch unferer Schullen gewiß beftens mpfohlen werben.

Der Realischildrector Fischer hier ift zur Ertheilung jeglicher einurf gern bereit.

Raumburg a. S., den 22. Januar 1899.

Der Magiftrat. Krantz.

Holz-Verfauf.

Freitag, den 10. Februar cr., von Borm. 11 libr ab,

en 89; Orichen Jan.: 11 Nugkloben, 130 Kloben, 30 Anüppel, 570 Reifig III. AL, Suchen 1 Anüppel, 4 Reifig III. AL, Linden 1 Isloben, 120 Reifig IV. Al. 1 ilia meificietend unter den im Termin befannt zu machenden Bedingunger

Ronigl. Oberforfterei Bocferig.

Umtliche Befanutmagungen.

Das Birfahren der Zwangsberfleigerung die im Grundbuche von Reideburg Fand I Jahr 44 auf den Ammen des Gutschfigers Albert Wannberfled ein-geragenen, im Richburger Gemarkung befragenen Grundbeftiges ist infolge Aufde-nahme des Untrages aufgehöhen. Der Sechligerungstemm am 6. Februard. 3. follt fort.

Solle a. S., Den 30. Januar 1899. Königl. Amtegericht, Abtheil. 7.

Die unterm 7. September 1898 erlaffene Bekanntmachung, betreffend Mittheilung des Aufenthaltsortes ber Konnertfängerin Dr. med. Wittne Karoline Echreck, gilegt in Keuichberg, in erledigt. — 2J. i 918/98. in Reuichberg, in erledigt. — 2 J. 1918/98. Salle a. S., ben 21. Januar 1899. Der Rönigliche Erfte Staatsanwalt.

Guts-Verkauf.

Mein Gut, a. b. Sabiffurgrense von Lichofswerder gelegen, beabstudige ich ettlig, wegen Uebernahne eines Gefählis zu verraufen. Giber: 98 has 65a durch von eine Gefühlis der einstellerlahiger Beisenverbeithilis, over stipliche Gebaute, iche quies Ehrenbereithilis, ower stipliche Gebaute, ich und 1001. Annentar überfonut, auch Sanolelemerth. Ans. c. 45 000 Mr. Bur Zhunin Magen am Lähnfad Lichofswerder i. Mehpt.
Großpeiterwig i. Weltpr.
Großpeiterwig i. Weltpr.

R. Schimpff.

Feiner

Ausspann-Gafthof

in einer großen Induirie Stadt Sachiens an vor untither Lage, enormer Bierumfat, wegen Rrantheit Des Befigere fofort gu

freie Mustunft ertheilt

Willig's Bureau, Erfurt.

Sochftämmige

Stadiels und Johannisdecren, Obitbaunte, Bierfründert, Coniferen, Burbaum 20. Eresdoczeichnis lottenlos. A. Pomwereneke, zawigslat i. M. (Bezirf Halle).

Paffend für Jandwirthe etc. Gine Biegelei mit 35 Morg. Land in einer Stadt in Anhalt foll fur 45000 Mt. verlauft werben, eventl. aud

Ginheirathen.

Erford. Bermögen 10—18000 Mf. Mustunft erth. un'. Z. 19 Wilh. Hennig. Erffan, Bismarchtrage 13. [1470

Gutsverkanf.

Ein in bester Gultur besinolides ichönes Gut (in Sachi-Weimar), nächste Pahn-itation 30 Min., ca. 110 vieuß. Worgen arch (Täline direct am Orte), mit neien massiene Gebäuden, großem Obse und Gemülspatten, foll unter sehe glussen Bedüngungen baldigist verfauft werden. Directen sub A. E. 8296 an Rud. Mosse, Erfurt.

Diappstute ohne Abseiden, 7 Jahre alt, 1,72 em groß, geeitten und gefahren, su werfaufen. Meitbahn, Barfüserfir. 16.

Schwarzbranner Wallach

(engl. Cab), Sjährig, fehlerfrei, ge-fabren und geritten, preiswerth zu verkaufen. Offect. unt. U. r. 65038 bef. Rudolf Mosse, Halle.

Wegen Wegjug von bier verfaufe

Reitpferd (Blutpferd),

Rudis, 43/4 Jahre alt, eins und zweis fpannig gefahren, I einfp. faft neuen Rutschwagen und Schlitzen.

Scharffedt b. Canderaleben (Unhalt). Hugo Wilke.

Imperator- n. Magnum Saatkartoffeln

Drud und Berlag von Otto Thiele, Galle (Saale), Leipzigerftrage 87.

Saatgerste

(Gold-Thorpe).

Gerste auf gutem Boven, gegen äußerst widerstandsfänig, 100 kg tt., 1000 kg 220 Mt., 5000 kg [1186

Otto Herold.

Bur Saat:

Sanna- und D. 100 So. 2 Mr über Erfurter Hoë Sommerweizen Bienbaufen. Dertanif Andreae, Gut Ermichtverbei Wigenhausen.

Berften- und Saferipren bertauft RI. Brauhausftrafe 10.

Saatkartoffeln.

(Befte Grüßforten.)
Panis. Juli, oviale Frühblaue, frühbl. Niere, fr. Nassengrunder, fr. Rosen, Malkönigin, Zwickauer Frühe, Kaiserkvone, fr. gebe Salat i., iv. Neidigtragenbe Spätiotten, auf leichtem Boben gebaut. Breibilten über 60 Corten auf Bunich franto.

Nittere Southern Schole Ritterg. Canfeblig b. Löbnig (Bitterf.)

F. W. Schmidt.

Thuringer Beiftalt,

befter Bau- und Tüngefalf, 95 % Ralf, von Autoritäten beitens emviohlen, offeriren in großen wie fleinen Boiten, jederzeit Friich gebrannt und lieferbat, zu billigften Tagespreifen [228

die Kalftverke in Stedten von R. Schrader in Halle a. S. Comptoir: Wagdeburgeritrage 66.

Rennschlitten,

2. und 4ftigig, elegant und dauethaft, augerft preiswerth, sowie ein offener, 4 fitiger Ruischagen, eignet fic auch als Gelbifafter, jehr aut erhalten, billig zu verlaufen. nnern a. S. E. Tangermann.

Die Seifenfahri

Eduard Kobert, Halle

gegründet 1793, empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen

Kern- und Schmierseifen.

Zur Erlangung und Conservirung einer zarten Haut, sowie zum Waschen der Kinder und als mildeste, sparsame Seife zum Rasiren halte ich meine parfümirte Kali - Fettseife bestens empfohlen. 1442

Geröstete Kaffee's, Binub 100, 120 Big.,

gutichmeetend, Bfund 60, 180, 200 Pfg... hochfein im Gefchmack

Herm. Hartick, geinziger france 38. Bezugsquelle jur alle befferen Colonialwaaren.

Beife Schmierfeife

mit Salmint und Terpentin, vor-süglich bewährt zum Einweichen der Wärche, Ph. 25 Pfg., bei 10 Pfb. 20 Pfg. 11458 cmpfiehlt

Ernst Jentzsch. Leipziger Strafe 31

Prima Stearinkerzen Ernst Jentzsch, Scipsiger

Vieh- u. Inventar-Auction.

jur Landwirthschaft gehörige Gegenftanbe.

Salle a. C., ben 26. Februar 1899.

C. Rummelt, faurentinsftr. 9 II. Bilanz-Conto am 31. December 1898.

Activa.			Pas	siva.	
mobilien-Conto	1 446 40	Geschäftsantheile-Conto Reservefonds-Conto 1 Creditor		3 400 4 690 238	94
	8 329 72		1	8 329	72
Mitgliederbestand ,, zugang Ausgeschieden sin	bis 31. Decem	ber 1898: 1	18		
	wegen Ueb	ertragung:	1		

demnach Mitgliederbestand am 31. Debr. 1898: Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederguthaben und die Haft-Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederguthaben und die Haft-sumnen weder vermehrt noch vermindert. Die Haftsumme aller Mitglieder beträgt am Jahresschlusse Mk. 68 000.— Bagerlitz, den 2. Februar 1899. (1477

Molkerei-Genossenschaft,

enschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Bageritz. Franz Mähnert. Franz Hartick. eingetr. Genossi Ernst Walther.



Der Verkauf meiner Belgischen Arbeitspferde

beginnt Montag, d. 6. Februar und folgende Tage.

Max Welsch.

Das Samenpreisbuch 1899

J. C. Schmidt, Erfurt,

Hof lieferant Sr. Maiestät des Kaisers u. Königs. ist erschienen und wird auf Verlangen umsonst und postfrei versandt. Be enthält die neuesten Errungenschaften in Gemüse- und Blumensamen, Beerenobst, Obetbäumen, Rosen etc. in tadelloser Lieferung zu bekannten billigen Preisen.

1899er Vierländer Bratgänse

offeriren Gebr. Zorn, Grossherzogl. Sächs

Union-Brauerei Dortmund,

Grösste Brauerei Westfalens. Letzter Jahresabsatz über 180 000 Hektoliter. Neben unseren hellen und dunklen

Export-Lagerbieren

vorzüglichster Qualität und Bekömmlichkeit, wegen ihres gsgrades auch Zuckerkranken ärztlich empfohlen, stellen wir

Union-Bitterbier

elches völligen Ersatz für echtes Pilsener bietet Vertreter gesucht an Plätzen, wo noch nicht ver

Für meine Kupferschmiederei

Ingenieur

Kupferschmiedemeister

Maschinenfabrik

C. G. Haubold jr., Chemnitz.

Dit 1 Beilage.

DFG

Beinzim Amtögeri wärtig di v. J. 6242,47 Reihe vo Giebichen laufende eine Bei erfreulid manniof mannigf Jahre.
muchfes und de instem ge find zur der Weg und über Baumpile Gröffent um mehreren gehörend gehörend für die

greitag,

Lan

ifter Mu Sage von S Mit tiefpoei indlichen C

riteht er

Wesen vorz

anzuichlager Ropijd mit

- 20 "Lichtmeß"
ganze Nack,
weißer Wir der weißen über Nacht weit und

weit und Dächer u heute frü leifer, kalt und Mägd noch imme aussieht " endlichen E gegeben he

fommender Den Belgi vielleicht e garnitur ci idon glaub die Stah Draußen c Gislaufensi kottes W wie flählt frijde, fri läufer! 1 auf dem im Serzer Winterse ichulfabit

gang ge vom Be 300 Mil Boritan Bedingu weiteren koflanzi bergeBo bald des Berein Giebiche fich als den Beic N a g e l ouf den embglitablen

labien ichon a Auf d geförder Ramens im Die bes haben, theilung Ausfüll

und die herziger der alte find. Entgegim für tonnen tönnen der Ho nomme nahme erforde ordenti ficht i Thurn Eine m

ftellung abzugr den be gur Ge übriger

Rufe,

zöllig, Stüd

II.

400 | -690 | 94 238 | 78

329 72

ie Haft-

inpr

Tage.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Tägliche Gefchichts-Notizen.

Nor 46 Jahren, am 3. Febenar 1853, ftarb in Berlin der Licher Auf an an it Ao vi i d. ber feine liebsten Stoffe der deutlichen Soge von Zwergen, Cifen, Kodolden und heingelmännder entlehnte. Mit tiefpoelischem Gemüthe veiß fich der Dichter in diese Welt des Indichten Glaubens dienkingubenken und in formgenandter Weifereicht er es meisterbaft, und des deben und Tereben der Heinen Weien vorzuführen. Demielben Wis und humer begagnen wir in jehren vollstählunischen Schwänken. Daß er auch den ernflen Zon annichlagen weiß, davon zeugt feine Erzählung: "Dld Müterchen", Kopild nurde am 26. Mai 1799 zu Vereson geboren.

Salleiche Rachrichten.

- Mintet! Hirmohr, mer hätte des gedacht? - Die einem Alle in mie Con en gebracht! - Gs bat geschaftet bei ange Acht. - Die eine Nocht, - Und als mit heute früh erwacht, - Log Alles in wiese Alle in eine Acht. - De eine des Dickteins! Ber das on der weisen Winterpracht ift nicht zu leugene! Es itt in der Hand ber Winte der Wintet wie nach gesommen. Feld um Klur doch wie Ande der Wintet wie Land geschaften. Feld um Klur der der in weiges Gemand angegogen, auch die Hacht der Wintet in weiges Gemand angegogen, auch die Hacht der Wintet der der Etrößen felimmerten bett früh in bleindendem Echten den felimmerten bett früh in bleindendem Echtendem Land werden der eine der Etrößen felimmerten und Migdotein begegnen uns mit Schlittlauben am Arm. Und ach immer fallen die Floden vom grauen zimmel bentiede, faller Beite Allen der Wieden vom grauen gimmel bentiede, sollen der Gesche Grauen geschaft der Geschlich Ergen der Geschlich Ergen der Geschlich Ergen der Geschlich eine Schlich eine Geschlich eine Gesc

jaide, fibblide Jusenblut, — Das und die gemein et Sammung fauer! Und wie lieblid jät fich's filten da bauker! Wie oft out oft die den miger Frühling im Origen auf! Und demme Alles in Allen: Gilte just fröhlichen Wieltersiget, ju lutigem Schnetteiben und ausgelöffener Schiltschublaht!
—— Ter Werichnerungs Beein mit ausgelöffener Schiltschublaht!
—— Ter Werichnerungs Beein ist geften im Ratisfeller Reinigmmer Jeine Beneral * Beeinmitung unter Borits des Gernalischen Bestehrt der Bereins Bereinstehren im Ratisfeller Wirtige in der Klitter der Bereinstehren Schiltschuben bereine Gernalische Schiltschuben der Beitäte der Wirtigen der Weiser Mehre Gerlaft der Den Mitalieren, der weiter Gernalische Schiltschuben der Beitäte der Wilkele der Weiser der

- Ter Sichfische Berein für Getreibe. und Produktensband. I dat in der Korn hau siftage unterm 18. Januar eine autere Eingabe an den gabelsimiste gerichte. Nuch dies Betten wird elibitedem leinen Erfolg hoben, da das Recht odne jeden der Annabasgenoffentighat ill.

Hiedere des konnabasgenoffentight ill.

Hiedere der Genabeschiffer, G. m. b. Sp., dalle a. Sp., kalle a. Sp., kall

eingeschen haben. einem Einer sieberarbeiter wöhn find mindiging eingeschen bei eine feiter schwer verlett. Der Atbeiter Chr. Br au nicht der in biefigen landwirthschaftlichen Justitut beschäftigt, betrat gistem den durch ein Sitter einzeschlichen Borvlat eines Kaltes, mu einen delesst beindichen Eiter in den Etall zu treiben. Deriebte wurde wiltbend und sites dem Wärter mehrmals, iodas einem der etalleitenen Körzeverschungen ber klimit aggestütt werden mußte. Br. ilt noch nicht vernehmungsfähig; die Berlegungen ihm och nicht seine find vernehmungsfähig; der Beitegungen ihm och nicht seine finde nicht seine finde nicht seine finde finde ist.

Und die Beite der Beite der Bahnabeiter Friedrich Sorg en frei aus Giedekneiten nach bernetem Dienit heimeilte, glitt er auf der Strefe an einer glatten Selde drart aus, daß er niederinitzte und einen Bruch des rechten Justindsels eilitt. S. mußte in die Klimit ausgenommen werden.

Salleiches Runftleben.

- Ains dem Burean des Stabitleaters wird uns gefdrieden: Am Sommadnend wird das Lutifpiel von Shatespaare, "Der Raufmann von Venedig", jum erften Male wieder toil. Die Molle des Spi of afpielt der Wogle von Schellung it diese wie die errein Auführung. Die Boitellung ift in Navotandonnement (B. geld), und wieden Schille vie die errein Auführung. Die Boitellung ift in Navotandonnement (B. geld), und wieden Schille in in Navotandonnement B. gelde, und wieden Schille in in Navotandonnement B. gelden. — Air Somitan Padamittag All in ift is Fremenonorisellung die Dier "Die Bauberlote" angeset. Beends wird des Gedupfel "Beeteld in wir der Butterlote der Bereit der Berei

Biffenichaft, Runft und Theater.

Wiffentschaft, Kunft und Theater.

— Frankfurt a. M., 1. Jedeunt. Geften fand am hiefigen Opernhaufe die erffe Aufführung von Anton Urspruch's somichet Der "Das'lln mogliche fier Aufführung von Allem", zu der der Komponit von Text nach Love de Kegas Komodien "Un mojo imposible" felbit veranlati bat, statt. Der Erfalg war ein ganz außerordentlich sebafter, und das Aubstimm zigte fich von der reigenden Mufit entsiedt. Tas Mert ist jedenfalls die bervorragendlie Schöpfung, die auf dem verwalften Eckette der somischen Open in den legten Jahren das Bühnenlicht erblicht bat.

— Troilm sind Erffiha, Shafelpeares in jüngster Zeit vielfach bearbeitet Komödie, ist nunnecht auch von Faul Lindau einer Rucharbeitung, deren eiste Aufführung im Meininger Hoftbeater intlistudet, unterzogen worden.

Seer und Marine.

Gerichtezeitung.

Bermifchtes.

Reffengefängnisse abgelührt, fie isellen an die Leitlieft Potizie aus geleftet, die Nacherichungen dauen eitrig fort.
Wobernes Vörden. 26 berer. Nijlio Beof, mos war Aug in der Arche Noad beinnen "Boir . Bon Jeden da beinnen "Boir . Bon Jeden da Beren ein Bos und eine Gwin, ein Bolf und eine Busin, ein Bind und eine Hunten . "Sebren Lind Du, hand, weist du vielleicht noch Einzes "Song, "Ein gerent ab und ein Da menta.

Berliner Chronif.

Retliner Shroult.

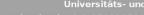
Wittwoch Abend im Jöniglichen Schloffe zu Settlin flatifiend, meine ben Bertiner Blättern ond folgende niereflante Gingelbeiten zichteit: Die Kaiferlichen Mojelkien mandten fich, nachdem brijehe mit Dittom die Stend ben Beigen Gaal betreten batten, jundöht her Krahminn zu, von benen anweiend waren die Kürflin Mans Modpiwill, beie in einer weisen, mit Edigten und Schlichen bestelle Sole, die Gräfin Sentind in einer Zollelte von fanatienaden Scalin, die Arithin Januar in einer Mode von perfacturen Mag, und die Arithin Gerg in Beigh mit vollet von fanatienaden Scalin, die Arithin Gerg in Beigh mit volleten die Galin, die Arithin Gerg in Beigh mit volleten Geleich, Desgleichen Glittel und Blümen. Mit gestellt wir erfehrt Britalistung in der Kantalistung der Graffin Geleich in erfehrt Graffin Geleich Domen Größin Assould in reciter Schlein, Despleichen Schole Stoß bilbeten Die Dannen Größin Klobelt in reciter Schmid Belgel ber Dannen forlagiet, die recipende Troß bilbeten Die Dannen Größin Klobelt in reciter Schmid Schole in einer beifgien mohntoffe schweiten der Griffen Geleich in einer beifgien mohntoffe Schwissen der Graffin Geleich in einer beifgien mohntoffe Schwissen der Graffin Althebal in einer Beifgien mohntoffe Schwissen der Graffin Geleich in einer beifgien mohntoffe Schwissen der Graffin Geleich in einer beifgien mohntoffe Schwissen der Graffin Althebal der Graffin Geleich in Schwissen der Graffin Althebal der Graffin Gergen der Graffin Althebal der Graffin Geleich in Schwissen der Graffin Althebal der Graffin Geleich in Schwissen der Graffin Geleich in einer Beifeit der Graffin Geleich in der Graffin Geleich in der Graffin Geleich in Graffin Geleich in der Graffin Geleich der Graffin

Schiffsbewegungen.
— Samburg Muerika-Line, L. Kebuat. "Arabia" giden in Bidlacelpia, "A is ir iei", von Kottlond fommend, keut in Damburg, angelommen. "Warco man ni a" Dienstig wat dambamburg, "Sarbinia" Dienstig with "Gan ab ia" gitten von darre nach Andrea, "Sarbinia" Linestig und Daure nach Anfrichen, "An dalu is" getten von Anre nach Andrea, dagegenagen. "Ar it vie mar at", nach Rewedorf bestimmt, gestern Konta des Gada passitt.

Wetterbericht.

W. Magbeburg, 3. Februar.
W. Magbeburg, 3. Februar.
Die Druchunterschiede über Europa sind nur gering, am höchsten Morpenis 5 Uhr.
von Armellen, mastrend Depressionen sind im Norden und
Osten, sowie auch im Südwesten besinden. Bei langtam steigendem Barometer herricht im Deutsschalb veränderstiges Froswetter, in einem großen Theil Deutsschalb weränderstiges Froswetter, in tenem großen Theil Deutsschalb nehm Schneefalle statige sunden, die sich auch in den nächsten Tagen wiedertosen werden, Daparanda hatte gestern 30 Grad Kälse, Minchen 113 Grad Voranssticktisches Vector am A. Februar. Meckselnd

Boransfichtliches Wetter am 4. Februar. Bechfelnb



Bette Trabt- und Ferniprechnachrichten.

Berlin, 3. Februar. Wie das "A. J." berichtet, ist der russische Botichafter Graf von der Often Saden auf dem letzten Hofball von einem Unwohlse in befallen worden. Er sont gegen Eude der Taeste ohnmächtig vom Studie und mutzte bewustlos aus dem Saale getragen werden. Das Besinden des Joshchasters war gestern bereits wieder ein wurden admitiges.

Borfen= und Sandelstheil.

Sermifche Rachrichten.

Germifche Rachrichten.

Geffenach, 2. Kebr. Das Betriebigen 1897/88 der Bergeinigten Eisen aber Brauereien, Beteräberger und Schlesbeauerei, eraab nach 47340,21. Middienungen einen Beingeminn von Stlesfof. M. acgan 1914/21.6. Middienungen einen Mitionären fliefen wiederum 88, Divitende mit 80 000 M. gu.

— Robonsten, Z. Febr. Der Muffchfarla der Robo.

der Bantbacken, Th. En Muffchfarla der Robo.

— Elberfeld, 2. Kebr. Der Muffchfarla der Robo.

Bantbacken, Der Muffchfarla der Robo.

Bantbacken, der Bertheilung einer Dividende von 78,3 vorzuschagen.

Borfe bon Berlin bom 3. Februar.

Die Tendens der Berlin dem 3. Februar.
Die Tendens der Besin mach Gienaften schwäßige. Schon zu Beginn mach Gienaften schwäßige.
Die Weldung über der gunitigen redensich-weiffälischen Eilenmart biede nicht nur affantlich einfußes, sondern est vollender in Bochumen und Dortnumdern ein ickarfer Nückgang ein. In vordezichneite Werthen inden febr belangeriche Bostinonslöungen von größeren Sprellationsfirmen katt. Der kohlematienmart lag febr beinders Consisionation und Gestenklichen, legtere auf die heutige Sigung des Auffricksaches. Danten felt, beinvers beutike Miniche auf die weiter gestrieg heradischund des Distontis in London. Der Eilenkanntitzen mart sprach sich einer Solienntitzen der Sprecht der Verlage der Sprecht der Sprec

Sife : 8 - 2

Lee Mart verlehrt: manend der verflossenen Boche fast durch mig in steiger Halte verkoffenen Boche fast durch mig in steiger Halte von der Bestelle erwannen in den festen Tagen einen Aufschwung von ez. 10 Big, sit 50 Ag, da befonders Export fewols für Rachrodutte als auch für Kornzuder regres der Export fewols für Rachrodutte als auch für Kornzuder regres der Bestelle belandete.

Umfag 76 300 Ctr.

Raffinissen

unique ed vod Eft.

Naffinirter Juder:
Die Kauffull bat fich nicht fo trage geftaltet, als man bei der noben bed Hohindermarties erwarten durfte, und ist das Geschäft vollen notirten Preisen nicht fehr belangreich.

Magheburg, den 3. Februar 1899. (Eig. Drahibericht.) Kornzucker egel., von 88° Rend. Aachprodukte egel. 75 % Nends. 8,25—8,501. Brobraffinade II. 23.75. bo. II. 23.50. Gem. Raffinade mit ffaß 23.75—24,00. Gem. Melis I. mit faß 23.128.

| Nohander I. Kobult Transito frei Bahn Himburg | per Kefr. 9,788, 9,90% | per Mai 9,856, 9,8789, | Per Mai 9,856, 9,40%. | Tendeng: ruhig.

Wochenunia 370 000 Ctr.
Soniburg, 3. Sebruar 1899. (Eig. Drahibericht.)
Zudermartt. (Bormittagsbezicht.) Riben-Nohyaufer I. Produkt.
Bafis 88 I Renbement neut Ulance frei an Bord hamburg.
Febr. 9,025.
Burg 9,85.
Dt. 9,40.
Tenden; ftetig.

Aufangs Courfe vom 3. Februar 1899. mitgethelt von 2. Gabnlicht, Bantgeichalt. 227.20 Buichtearaber 145,00 76,25 32 40 203 40 216 00 167 30 155 40 171 40 152 40 223 10 113 30 241 90 107,75 94,40

Tenbeng: feft.

Schwargtopff ...

Schweis 100 Fc.

Ital. Blag 100 E.

Referedd 100 S.-R.

Musteredd 100 Hr.

Scig. Blag 100 Hr.

Scig. Blag 100 Hr.

Scott. 1 Strict. 8 Zage.

Loud. 1 Strict. 3 Woodate.

Bartis 100 Fc.

Blein. De. W. 100 H.

15 367,000 15 367,000 12 12 236,250 14 245,600 10 172,753 10 172,753 87,254 8 172,75 0 144,500 8 134,000 11/5,700 13 308,750 20 314,900 21 21/2 311,000

Bediel-Courie.

Brivatbiscont 38/4 %

Coursnotirungen

ber Berliner Borfe vom 3. Februar, 2 Uhr Rachmittage.

Breugifde und bentide gonds.

'
3
3
,
3
3

Muglanhiide Sanha.

8insfuß		
Mrgent. Gold-Anleihe	5.	85.75®
Gried, fonf. Bolor. m. I. Cps.	4.12	37,508
bo. Monopol-Anleibe mit Ifb. Cps.	4.11	51.40
bo. GolbAnl. v. 1890 mit Ifb. Cos.		44.000
Italientiche Rente	4	94,40

| Specif. Soleige | Specif. Sp 6 100.20 100.20 97,90 4 1/s 101.008 4 1/s 38,709 38.704 5 101.259 4 101.259 4 1.80 31/2 100 00 103.90 31/2 100 00 103.90 96.28 4 63.60 4 100.60 4 101.00

Gijenbahn-Stamm-Aftien.

Dielbeide Dortmund-Gronau StPr. Leftbed-Badeen Marienburg-Miawa de.	20 54/5 63/5	141.50	
Defiereich. Südbahn Barichaus Bleiter Botthardbahn Ital. Meridionalbahn bo. Mittelmeerbahn Buxenba. Br. Sur.	20 54/5 63/5 54/5	95.75 116.90 31.60 145.00 141.50 107.25 100.75	
Schweiger Centralbahn bo. Korboftbahn bo. Unionbahn Canada Pacific Korthern Pacific	8 51/2 31/4 4	143.25 101.00 78.00 82.10 80.70	

Rant-Mftien

Divibende	1897	
Berliner Sanbels- Bef	9	171.40
Dividende Berliner Sandels-Gef Berliner Bant Borfen-Sandele-Berein Breslauer DistBant	61/2	107.508
Brestaner Dist. Bant	7	121,258

Dividende	1897		
eslauer Bechiel-Bant	53/4	110 508	
utiche Bant	1.8	155,70 215,50 9	
o. Benoffenicaftsbant	16	118,000	
tronto-Commondit	10	303.00	
esoner Bant	9	167.208	
o. Bant-Berein	1	116.758	
esdner Bant. do. Bant-Berein thaer Grunds Crebitbant to. junge mb. Comm. u. DistBf. ppiger Bant	12	125,25%	
mb. Comm. u. Dist. Bt.	8	124.50	
pgiger Bant	10	184,90	
oo. Crebitanftalt		203,500	
ttelbentiche Grebitbant	8.1-	120.756	
tionalbant f. Deutidland	81/2	152.30	
fterreich. Crebit	100/18	227.40	
eug. Boben-Grebtt	7 "	167 60	
bo. Centr. Boben Cr	611	132.20	
bo. bo. (Sübner) polle	1 0 1.	122.50	

Sudnfrie-Raniere.

Divibenbe	1897	
H G. f. Mullinfabr	121/2	272.000
Allgem. Elettr	15	285,50@
Inhalter Roblen	6	104.70
fderelebener Ralt	10	151,000
BerlBöhm. Braub	12	235.25@
bo. Bagenhofer		267,003
be. Brauerei Schultheiß		269.750
bo. Union Gratmeil		127,008
	13	300.00@
	15	242,000
Bodumer Bugitabl		240,500
Budauer Chem. Fabrit		83,008
Bontfactus Bergmert	0	135.500
Fröllmiger Papter	24	287,000
Dannenbaum	41/2	102.40
Donnersmardbutte conp		183,90
Dortmunber Union		112.100
BgeftorffsSalzwerte	61/2	136,000
Hlenburger Rattun	2	74 25
Höther Maid.=Mct	81/2	139,500
Belfenfirden Beramert	19	1188.00

12'/2 2/2.009	
127 12 22 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25	
6 104.70	
10 151 000	
10 026 06 4	Death Control of the Control of the Control
10 067.008	
12 207,000	
15 269.750	
51/2 127,000	30/o Reichsanleihe
13 300.008	Ing. Goldrente
15 242.00%	Staliane
15 240.508	Spanter
0 83008	Spanter
0 135 500	Türten D
04 007 000	Defterretaifche Grebit-Mitten
24 207,000	Disconto-Commandit
4 /2 102,40	Deutide Bant
10 183.90	Berliner Sanbelsgefellichaft
5 112,100	Dresoner Bant
61/2 136,000	Darmitabter Bant
2 74.25	Matterett Cunt.
81/4 139 500	Rationalbant für Deutschland
0 12 100 00	Dortmund-Gtonau
1 3 1700'00	Marienburger

Golug-Courfe.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie- und

Fortbildungsschule nebst Seminar für Handarheits-

	Zeneeng. engig.	
unlethe	Bufdtiebraber	-,-
che Crebit:Attien		145.25
ominandit. ant anbelsgefellichaft 3ant	203,10 Rordd. Lloud	115.60 123.70 240.90
r Bant. nt für Deutschland Gronau	155,40	182 90 191 00

Maskenball=,

Cheater - Perrücken

in größter Auswahl leihweife von 50 Big. au

Alfred Mey, Cheater-Frifeur.

Riebectplat.

Pensionat

für junge Mädchen r freundl. Refibeng Deffan. Borgugl. bil. Jebe gewünschte Fortbild. 1. Beding. Brofp. empfohl. Jede gewünschte Fortbild Günst. Beding. Brosp. Yorft. Frau Emmy Coulon.

Josh. Isan Emmy Coulon.

Schira Stocks früge.

Secial Secule Exchaft.

Da mein Sohn 8 Jahre an

Ställ Stellt,

Stämpfen und Nerveuleiben schwer gelitten, in Ingre Beit 10 gefund genorden ist, das fre freiwillig als Soldat beint, 10 gef aus Landarfeit uneutgelistige Kustunft, wie berfelbe behandet wurde.

10 gf, für Alntwort befügen.

1009) Julius Henschel,

Sechin bei Cistriu.

Der Unterribt beginnt am 6. April und umfast die Fächer: Hand- uschinensiten, Wäsche- u. Kinderconfection, Putsmachen, Buehführung, itsch, Literatur und frende Sprachen, Zeichnen nach der Natur und Entfen von Mustern für Stickereizwecke, Kunststickerei in allen Techniken, pepela, Knüpfen, Gobelinwirkerei, Hochbantstickerei.

Töchterpensionat. Pensionspreis jährlich 500 Mark. Halle, Heinrichstr. 1. Frau E. Gehrts-Wildhagen.

Derijal. dijimb.-dibari.
Derijal. dijimb.-diba

Masten, Navrentappen in Beng und Chinefifche Fächer und Schirme, Navvenscherzartifel, Navvenplafate

Albin Hentze.



I

D. R. P. Nr. 9268

empfiehlt : pr. Krug 5 Ltr.-Inb. Feinstes dunkles Tafelbier

Feinstes Tafelbier nach Bilies net Art. M. 1,50. nach Mindes net Art. M. 1,50. nach Mindes net Art. M. 1,75. Schultheiss Märzen

M. 1,75. Münchener Bürgerbräu, Bürgerl. Bräuhaus 9 Sürgert. Bräubaus München & 2,50.
Culmbach. Petzbräu, Ia. Qual,
Original Pilsner Bürgert. Brügert.
baue Bilfen & 3,—.

Bronte Saltbarfeit des Bieres. Bei Familien-Feftlickfeiten 2c. • im Daufe bas Befte. Eleferung frei Daus ohne Bfanb.

Bahnhofs-Restaurant Gröbers.

Maskenball

am Sonntag, den 5. Februar 1899 labet ergebenft ein

P. Hoffmann.

Mastenanzüge find im Lotal gu haben.

Sing-Acad. Sonnabend 5 U. nicht 6 U. Ueb. Voll Seb. Bach, Matthäus-Passion. An b. Professor Reubke, Schillerstr. 55, V. 10-11.

Orchester-Musikverein. bend, 4. Februar 1899, Abends im Saal des Kronprinzen XIII. Vereinsabend.

Beethoven, Sinfonie F-Dur.
Mendelssohn, Ouv. "Ruy Blas".
Hoffmann, Im Krönungssaal.
Bach, Nachruf an C. M. v. Weber.
Rossini, Ouv. "Tankred".

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Bebruar, Abenbe 8 11fr:

Grosser Carneval

raidungen.

NB. Garnebalfappen für Damen
und Herren werden am Gingang
berabigle.

Eine Pferedelafin führt
Kinkeligie ibs Worgens.

Stillets im Borverfanf dei den
Ferten Steinbrecher ac Jaspen,
halte G. Mart von Geifflittate, Sillets im Sopverrange of the second of the

ratwurstglöckle. Die

e Beit bes Bods! Menich, nimm fle wahr! e Welt geht unter biefes "Die Lo Jahr

Jahr."
Alte Promenabe 11.
Orlegianl- und Seundüttel
Donnerstag, Freitag 11. Sonne
abend in meinen felllich,
fehens wert h delorirten arokes carnepaliftifches

Bockbier = Fest 🌆 mit Frei Concert. Sierau labet frol. ein

G. Ruhe. NB. Sum Ausschant kommt das se berühmte Freyberg'sche Bock-der; gleichzeitig mache ich auf die in meiner eigenen Pleischerei bereiteten Bochwirfte guspersjam. Karmrodt'sche
Musikalien- und InstrumentenHandlung
Reinhold Kech, Bardisserstr. 20.
(Fernspr. 572.)

Stadt-Theater in Salle a. G. Direftion: M. Richards.

Connabend, ben 4. Februar 1898, Abends 7½ Uhr: 137. Borftellung im Baffe : Partout-Abonnement.

Abonnement. 98. Abonnement& Borftellung. Farbe: roth. Reu einftudirt:

Raufmann von Benedig.

NAU MAIN 1001 SCREOIG.

Quiffield in Suffer wor W. Schechegere.

He er fo it en:

Det Done von Benedig Theo Maven.

Be er fo it en:

Det Done von Benedig Theo Maven.

Brin p. Maroccol Freier b. G. Seitereg.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier b. G. Seiter G. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier B. M. Sidoff.

Brein D. Maroccol Freier B. M. Sidoff.

Shylod, ein Jube, ein Jube, ein Freund
Tubal, ein Jube, ein Grich Ziegel.
Angelot Gobbo, Shylods
Diener
Der alte Gobbo, Sangolos
Bate .
Sans Fender.
Soans Fender.
Soans Fender.
Senardo, Baffanios
Diener
Stephan, Barjais Diener M. Bodonstyl,
Borzio, eine teiche Erbin G. Annolo.
Resifia, inve Regleiterin Glaru Mbreckt.
Leffica, Shylods Schelter Bertha Rocco.
Salerio, ein Bole von
Benedig
Ballbafar . M. Romeide.
Senatoren von Benedig, Beamte des
Greitafschies, Bediente und anderes Gefolge. Die Scene ift theils zu Benedig,
kelfs zu Pelmont, Borzios Landing.
Schülterbillets zum Larquet à 1 Mt.

Schülerbillets jum Barquet à 1 Mf. Raffenöffnung 63/4 Uhr. — Anfang 7% Uhr. Enbe gegen 10% Uhr.

Thalia-Theater. Connabend, ben 4. Februar 1899: Gaftipiel Adolf Klein, vom Leffingtheater in Berlin. Bartel Turafer.

niag 84 usr. Sleine Preife. Sotel jum Freihafen. Sonntag &4 Hhr. Bartel Turafer,

Burg-Theater
Glebichenstein,
Dobestraße 1-3. 3ub. Carl Edmibt.

Breitag, ben 3. Februar 1899.

Robert und Bertram. Boffe mit Gefang in 4 Abtheilungen von Guftav Raeder. Anfang 8 Ubr. Ende 11 Uhr.

Connabend, ben 4. Februar 1899: Muttersegen.

Täglich Borftell Walhalla-Theater. Direttion: Rich. Huber Glite-Spielplan:

Glite-Spielplant:
Die Gefellschaft Loren sechs
Eerlonenmit über bispologischeinartiese
etreenflichen Spielent. (Ceufationell')
Tavoour Gemitiberiten von den bei beier
Tavoour Gemitiberiten von den bode ofwannten Dohlfiell. — Die bier
O'Leary's, ocentalisie arbotatische Gemitiberiten von der beier
O'Leary's, ocentalisie fangerängerinen.
— Derr H. Sobossy, BermandlungsRimitler und SomonnitenDartieller. —
Cloten Hibbobb, Gerenadentänger
um Gloden-Gmitator. — Fräuleit
Lucle Duncan - Chambers,
gonget um Liederingerin. — Deer Max Walden, Original GesangsSumorit. Beginn 8 Uhr. Enbe gegen 11 Uhr.

Apollo - Theater. Bollfändig neuer Spielplan von Runftlern I. Ranges.

Hugo Schulz, Jaftrumental Sumorifi.

— Miss Elliot, jugendide Trapertuniterin.— Ballet-Gesellschaft Terpsichore, 5 Danen.—
B: others Orensos, fomigh-afrodatider Editoriati.— Mr. Bargold, rufflider Wonorediff am Red. tischer Leiteralt. — Mr. Bargold, russischer Dionopedist am Rect. — Drei Schwestern Ernesto. großartige Prei Echwester, großatuge Erahsteillüniterinnen. — Arr auch Jou, die lustigen Chinesen. — The two Houser, Kraftatsesen. — The Sibertesten. — Harry und William, Braddustrierer. — Edith Sylva, Bravourturner. -Roftum=Soubrette.

Rom 3. Februar: Rur auf furze Zeit! Cenfationell! Gaftipiel Die drei Meteors.

Buftgymnaftifer am fliegenden Dedentrapes.

Anfang 8 Uhr. Gube gegen 11 Uhr

Zum Besten der Armenund Krankenpflege

Saale der Loge zu den 5 Thürmen, Albrechtstrasse 6, mabend, 4. Febr., pünktl. 8 Uhr:

IV. Recitations-Abend der Baronin K. Osten-Sacken. Goliath, von w. weber.

Karten sind zu haben in Niemeyers Buchhandlung, Gr. Steinstr. 77.

ben 4. Februar. Restaurant Rheingold Leipzigerftrafe 87. G. Krauss.

Offene und gejuchte Stellen.

Wiir burdans guverläffigen

I. Beamten, 28 Jahre alt, mit Rübenbau ver wird gum 1. April 1899

anderweitig Steung gefudt. Dfferten unter Chiffre z. 1330 an Die Crp. b. 3tg. erbeten. (1330

Junger gebild. Landwitth, Some eines Gutebeffgers, der emigbrig dei der Kavallerie gedient und 5 Jahre im Kad ist, such um sich weiter in der Kandlerie gedient und 5 Jahre im Kad ist, such um sich weiter in der Kandwicklich uns der Erflung als Landwicklich und der Stellung als der Stellung als

Familienanfchluß erbeten. Geff. Offerten

Gustav Wohltmann, Borgftebe in Olbenburg.

Bermalter, Bolontare, Dof-eifter, Gartner, Ruicher, meifter, Gartner, Aufger, Eberfchweizer, Candwirth-icafter finden fofort und fpater Stellung burch bas Landwirthifaftl. Burcan

von Friedrich Grosse, Dalle a. S., Martt, Rother Thurm. Schäfer fuct Stellung.

Gin jfingere

Sofverwalter

findet Stellung auf Dom. Günzerode bei Nordhausen. Geh. 300 Dit. (1463

Gin energijder, ehrliger

21 tt f f e h e t für 30 Bolen gefucht. Lohn wöchentlich 12—13 Mart bet freier Wohnung und Der Greichfele. Off-unter z. 1462 an die Erp. d. Blg.

Tückliger, energischer Aussieher, der im Rüdenbau und auch Allvensamenbau er-fabr. ift, sucht 1. April Settlung auf größ. Gutt. Selbiger fann auch Hörnerierles vertre. Gute Beugn. ifed, ju Dieniften. Diffecten unter K. m. 760 befördert Rudolf Mosse, halle a. S.

Landwirthsfohn, gedient als Ging. freiw., fucht jum 1. April, geftügt auf ute Beugniffe, Stellung als gute Leignisse, Stellung als 1. od. alleinig. Verwalter,

Mit der Handha. ung jeder landw. Maschine, sowie mit Rüb:ndau vollitändig vertraut. Offerten unter F. 8, 5836 an **Haasenstein & Vogler A.-G.** Hate a. S.

Gür mehrere jum 1. April bei und angemelbete Stellen fuchen

Feldverwalter 300-800 Mt. Gehalt. Bengnife briften mit Gehaltsanfprüchen Sandwirthichaftliger Beamien- Berein

Salle a. S., feipzigerftr. 53. Suche jum 15. Mary oder 1. Upri

Bolontar-Berma ter.

der die Stelle eines alleinigen Berwalters versieht. Wirtbichaft 550 Morgen, Meldungen unter O. B. postlagernb Artern a. 18.

Cuche für meinen unverheiratheten

Dberschweizet, Den die empfehlen tann und der febr gute Beugniffe beitigt, balbigi Stellung bei ca. 50 Stud Mitchviels.

A. Meyer, Rittergut Laue bei Delinic. Gin firebiamer junger Dann finde af mittlerem Gute mit Rubenbau per fort ober ipater Aufnahme als

Wirthschafts-Lehrling Bension nach llebereinfunft. Rittergut Canschwitz b. Köntig i. Thür.

b. Körtrig i. Thur.
Fitr die chiturgliche Klinif zu Jena wird zum 15. Februar eine Wärterin aefucht. Lobn beim Eintritt 210 Mf., steigt bis 270 Mf. [1469

Gefunde Ammen juchen Stellung. G. osse, Martt, Rother Thurm.

Empfehle zum 1. Marz: Eine Land-wirthichafterin, 25 J., g. Zeugu., auf größeres Bauernaut. Näbe von Holle. Frau Marie Wantzidben, Leipzigerstr. 60.

Landwirthichafterinnen,

felbuständige u. jüngere, erhalten sofort u. 1. April dauernde Stellen durch Anna Fleckinger, fl. Ulrichstr. 8

Ein junges, gebildetes Madrien im Alter von 18 I., welches die Landwirthiadt erteinen will, judge Stelle auf größeren Gute gum 1. Aprill. Zamilien-Antoliuhg enwinfolt.

Heft. Dirten erbelen unter F. H. voil. Servillingen a. G.

Canbwirthicafterinnen und Scholarinnen erbalten jehr gute Stellen durch Frau A. Kühn, Rl. Illrichftrage 6

får i

3Huftel

Mutti. Bel

Mr.

. De

waren ge Lippe, P Holftein

Horgen Spazierge Diner be Zu bem Raifer, in bes Hohe

Drbens,

Drbens, und bem folgten Brovinzie borff, zollern Gegenütteuffel gr. Dr. v. Seinerjeit

marichal prafident Pant b

Musbruc

Musbrud auf der Ausführ Brander 11 Uhr Digher Florens

Blorens gu ubrin * 2 jum Bo Danft * 5

macht mußte, schafter verlasse

Gerüch

von inie

einen Meinu Tagen Bant

geichäf willfür Wie n Seeha

Finang

Dr. b. nadauf mirfun gu erhe

Bermiethungen.

Lindenstr.4 halbe II. Stage per 1. April gu ber,

Zanbenftraße 14, Comptoit.

Beldverfehr.

Marf 7500

auf hiefiges, fehr rentables Edgrundlüd in verlehrsteicher Sentrumlage von püntb lichem und soiben Zinsgaber innerbal der Fenerverschäutung als II. Oppotief 1. Afpril gefucht. Officien nur von Se hipsteichern sub M. u. 1149 bef. Rudolf Mosse, halle. (1179

15000 Mark

gur II. Sypothet, Bantgelber, 1. gu cebiren gesucht. Offerten E. b. 1342 bef. Rudolf Me Brüberftrafe.

Eine junge Wittme,

27 Jahre alt, ofen Kinder, mit Bermögen, des Alkeinstehens mide, judit bebuts späteren Berbeitrathum die Kefanntlichalt eines jungen Wannes (nicht über 40 Jahre all). Mittere Beamte oder Lehrer bevorzugt. Ainerbieten mit Photogapsie unter Bulage und Disfertion erbeten unt Z. 1436 an die Expedition biefer

Familien-Radricten.

Die ftanbesamtlichen Betaunt-machungen von Salle befinder fich im Sauptblatt 3. Seite.

Tobes-Mingeige.

Etatt jeber befonderen Delbung.

Seute murbe unfer liebes

Mariechen in ihrem 18. Lebensjahre in Der Anstalt Bethel bei Bielefeld von ihrem jahrelangen Leiden durch einen fanften Tod etlott.

Salle a. S., b. 2. Febr. 1899. Poftbirefter Starke und Fran.

Dantjagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begradnis meiner unvergeslichen Frau fage ich hiermit meinen mnigften Dant.

Reußen, ben 2. Februar 1899. H. Lohmeyer

Danfjagung.

Für die vielen Beweise herglichter Theilnahme bet der Beerdigung meines lieben Mannes, unferes unvergeßlichen Baters, Bruders, Schwagers, Schwiegers und Großvaters, des

Rentiers Carl Fuss

jagen wir bierdurch unfein tiefgefühlteiten Dank. Au.b Dank dem Hern Baster Ullimann für die Grabede, sowie dem Hern Kantor Schwarz und der Schuligand für dem Gelang. Beschwere Dan dem Gelangverein Concordia für den erbebenden Gelang und die Aranzipende, sowie Dank Allen von Icha und Jern, die dem Garg so erdelich mit Kraigen schmidten. Bufdborf, ben 1. Februar 1899.

Die trauernben Binterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:abv:3:1-171133730-16872166X189902032-10/fragment/page=0008

DEG

jum 2 find v ber Staat und ? menbi Dlust ber !

mitth berg von t heit b fch ff iprach Lini

Die Land wird, wird, werd Tan:

Hallescher



Courier.

Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Salleschen Beitung.

29.

Balle a. C., Freitag, ben 3. Februar.

1899.

(Rachbrud perboten.)

Die Nichten der Hauptmännin von Weilar.

26

id ie it ie fte

Roman von DR. von Eichen.

Am frühen Morgen, sobalb es anging, machte Heribert sich auf die Suche. Er hatte Unglück. Auf der Polizei war die Abresse des Herrn Nadaszy noch nicht abgegeben worden, erst nach mannigsachen Areus und Querfahrten gelangte er in das Bistoriahotel und damit zu dem Resultat, daß Nadaszy hier abgestiegen sei.

Der junge Rau fühlte, daß er vor seinem Schicksal stand. Die Halle ging mit ihm um; der Portier tanzte dalb oben, bald unten vor seinen Augen; er meisterte sich jedoch schnell. Und obwohl er den Mann im betreften Rock immer noch doppelt sah, er sand doch den richtigen Ton für die Frage: "Und eine Dame mit?"

Der Mann schien zu verstehen. Er strich mit der Hand über sein volles, aber vom vielen Nachtdienst verblaßtes Gesicht, versenkte das Kinn in die Hand und sah mit bedeutsamem Blinzeln zu dem Frager auf. Dessen Haltung, des Königs Rock, ob er auch nur den Freiwilligen kennzeichnete, schienen ihm mehr zu imponiren, als das zierliche Herrchen in dem Patentzivil und dem so auffällig zur Schau getragenen Chic. Er hielt es für gerathen, sich rechtzeitig auf die Seite des Stärkeren zu schlagen. "Hm., ja"— und nach einem weiteren inquisitorischen Blick, der den psychologischen Beobachtungen seiner Portierseele alle Ehre machte: "Nr. 33."

Damit hatte er auch schon einem ber hier in Livree ums laufenben Burschhen einen Wint gegeben, bem herrn zu Diensten zu sein.

"Melben Sie mich." Herbert reichte bem Burschichen seine Karte. "Barten. Ich fahre mit hinauf." Und er sprang, ehe sich noch die Maschinerie in Bewegung gesetzt, auf den Fahrstuhl.

Wieber tonte ein leises Klopfen an der Thur Nr. 33. Es war einige Minuten später, als Fiffi endlich von einem Schlaf, wie ihn nur Jugend, tiesste Erschöpfung und hoffnungsloser Jammer zu Stande bringen, langsam wieder zum Bewußtsein ihrer Lage gekommen war.

Sie empfand es als eine Erleichterung, ba eben nur bas betrefte Burschichen bei ihr eintrat.

"Der herr munichen aufguwarten."

Sin Blid auf die Rarte, und von Entfeten getrieben, floh die arme kleine Fiffi erst recht in ben tiefsten hintergrund ihres hubschen Salons. "D Du barmbergiger Gott!"

Der Rlang ihrer Stimme hatte Beribert über Die Schwelle gezaubert.

Nun sah er das Mädden vor sich stehen in dem hellen Kostüm, den siedensachen Autscherkragen lose um die Schulter gehängt, ganz so, wie er sie gestern zuletzt gesehen hatte. Nur die Kalten an ihrem Kleid waren so zerknittert; die kurzen

Löckden hingen so wirr um ben kleinen Ropf in die Stirn; die kindlich reinen, frischen Züge waren so blaß, so mube, so verstört —

Heribert lehnt fich an bie Band; er ftredt bie Arme gegen bas Madden aus -

Und einem übermächtigen Impuls gehorchend, stürzt das Mädchen vor, ihm ju Hüßen, greift nach seiner Hand, legte ihre Wange bagegen und bricht in Thränen aus.

"Schon so ungludlich!" Er ist erschüttert bis ins Mark. "Josefine" — unwillfürlich hat er ben alten Kindernamen vergessen — "Josefine — ich bin gekommen —"

Sie blidt zu ihm auf, turz, icheu fragend. "Josefine — lieben Sie — biefen Mann?"

Sine zudende Bewegung — wieder liegt ihr Röpfchen an feiner Sand, von Neuem, stärker noch bricht fie in Schluchzen aus.

Sein Serz frampft sich jusammen. Er beugt sich über bie Knieende; wie ein Bruber legt er seinen Arm um ihre Gestalt, hebt er sie in die Sobe — sie umschlingt, Alles vergessend, seinen Nacen.

"Nehmen Sie mich mit, Herr von Rau, o nehmen Sie mich mit nach Haus!"

Sein Herz erzittert, seine Nerven beben, ihm schwindelt. Er löst bas Mäbchen von sich los und halt sie ein wenig von sich entsernt: "Lieben Sie ihn nicht, Josefine?"

Ihr Sugden ftampft ben Boben.

Er schaut fie an, fie schaut ihn an, und fie erröthen Beibe: Heribert weiß, baß jebe weitere Frage unmöglich, nur eine Beleibigung ift.

"Josefine," beginnt er noch einmal, "ich bin gekommen — ich wollte Ihnen zur Seite stehen, wenn —" er bricht ab. Wieber farben fich seine Wangen in keuscher Gluth. — "Ich siehe Ihnen zu Diensten für die Fahrt nach Berlin."

Und nun schlägt die kleine Dernburg die Lände vor das Gesicht und sinkt, wie von einem Bligstrahl getroffen, in sich zusammen: "Ach Herr von Rau, liebster Herr von Rau—
ich bin ja unmöglich dort geworden!"

Er legt die Hand auf des Stuhles Lehne, die ihren Rücken stütt; ein wenig linkisch doch kommt es wieder heraus: "Josefine, — ich liebe Sie nun einmal —" dann hat er sich gefunden, fest und männlich erklärt er: "Und wenn Sie es erlauben — ich werde meine Braut vor jeder Beleidigung zu schützen wissen."

"Beribert!" Staunen und Bewunderung leuchten auf in Fiffis Gesichtchen. "Sie könnten, Sie wollten — immer noch!"

Beribert nicht; mas er empfindet, schnurt ihm die Rehle gu.

Größer, leuchtenber noch werben Fiffis Augen ; jaghaft bricht fie wieber jusammen : "Aber er — er wird mich nicht freigeben."

"Das überlaffen Sie mir."

"Rein —" All die Gutmuthigkeit, eine gewiffe Chrlichfeit auch bricht bei dem Madchen durch. "Sie durfen nicht



hart mit ihm fein. Ich — ich trage bie Schulb. Ich felbst"
— kaum hörbar — "ich habe es ihm vorgeschlagen."

"Josefine, nein!" Seine hand löst sich los von ihrem Stuhl, sein Juß tritt ben Boben, aschsahl ist sein Gesicht. "Josefine, sagen Sie nein."

Sie aber nickt traurig mit bem Köpfchen. "Es kam über mich, Alles — ich weiß nicht wie. Und so ist es gut, daß Sie es ersahren, gleich. — Ich hätte Ihnen ja doch Alles erzählen müssen." Und mit herzbrechendem Schluchzen stößt sie hervor: "Run, nicht wahr, herr von Rau, nun wenden auch Sie sich von mir ab?"

Und jest kommt ein seltsames Gefühl über Heribert; tieses Webe und selige Freude; himmlisches Erbarmen und himmlisches Entzücken zugleich. Bielleicht, daß er in diesem Augenblick etwas von der Mission des Menschen für den Menschen empfindet, die da höher noch ist, als das eigene Glück: hier die Mission des Starken für den Schwachen in der Seduld und der Liebe, die verzeihend begreift und dem Irrenden die Hand leiht auf dem Weg von dem Fall in die Höhe.

Immer noch aschfahl, mit bebenden und zitternden Gliebern, aber doch fest und männlich, steht Heribert da: "Josefine," sagte er einsach, "ich bleibe der Ihre und warte nur auf Ihr Ja."

Und da hebt sich das kleine Geschöpf in die Höhe. Als sei sie gewachsen, so erscheint sie ihm. Ihre Augen strahlen und um ihren Mund spielt ein seltsames Lächeln. "Ich war ein Kind, heribert, ein thörichtes, kindisches Kind — es ist vorüber. Ich will es zusammennehmen, was als Bestes in meiner Seele lebt! Damit will ich Sie lieben, wie Sie es verbienen!"

Da weiß er, die Bunde wird heilen, die fie ihm geschlagen hat. Er neigt fich über die kleine Hand, die fie ihm reicht jum Schwur. —

Sin ganger Mann und tabelloser Kavalier, trat ber junge Rau Nabasay gegenüber.

Der Sänger, in seiner mannlichen Sitelkeit verlet, ärgerlich auch, daß ihm eine Millionarin, wofür er nachgerabe verständnisvoll geworden, entgehen sollte, war empört und wollte von einer Aufgabe seiner "Braut" nichts wissen. Er brohte zulett, mit der einmal ersolgten Kompromittirung der jungen Dame zu operiren.

Wie auch heribert babei litt, er verlor die Fassung nicht. Er bebeutete dem Burschen sehr bald, daß ihn seine Extursion mit einer jungen Dame in Kollision mit dem Strafgesetz gebracht habe, was man nicht ermangeln würde, ihm zu beweisen.

Nadaszy flutte — folche Fatalitäten find sein Fall nicht — und da ihm mittlerweile das Stubenmädchen schon sehr ein paar hübsche Augen gemacht hat, die Liebhaberin an der Oper sehr eine scharmante Person sein soll und er am Ende noch viele Millionärinnen beglücken kann — entschied er klug: "Da tret' i also zuruck! Aber zahlens wenigstens die Rechnung. I bin halt nit bei Kasse."

Heribert hatte am liebsten dem Menschen seine Brieftasche voll Banknoten an den Kopf geworfen. Er besann sich aber und zog es vor, dem herrn einen hundertmarkschein auf den Tisch zu werfen.

Rabasan firich ihn ein.

"Borüber," fagte heribert wenige Minuten fpater gu feiner Heinen Braut. "Denken wir nicht langer baran."

Fiffi fagte nichts; aber fie fußte feine Sand.

Und ber junge Mensch, ben boch nur eine feltene Bescheibenbeit so lintisch und bem Madden feines herzens gegenüber zu schüchtern gemacht hatte, er wußte auch jest wieber für Alles Rath.

Er besann sich, baß eine Freundin ber Familie in Hamburg wohnte, und in einer Stunde schon hatte er es zu Stande gebracht, daß Fräulein von Dernburg als Gast hier einzog auf unbestimmte Zeit.

"All right", telegraphirte er bann nach Berlin. "Josefine wohl und munter bei Freundin von Mama.

Beribert und Giffi."

Diese Depesche hatte eigentlich jedes Gemuth im hause Beilar befriedigen muffen. Dennoch tam solcher Umschwung in ber Stimmung nur bei ber hauptmannin jum Ausbruck.

Die kleine, kluge Frau erging sich in Muthmaßungen, welche biesmal "stimmten" und ihrem Geschick doch alle Shre machen mußten. Der kleine Trip — noch wußte Niemand bavon! Sine Verlodung aber schob jeder etwaigen Verleumdung einen Riegel vor. Herbert selbst, wenn auch noch etwas sehr jung, war doch eine Partie! Und sie — Tante Weilar hatte wieder das bekannte Slück mit der Saison und ihren Schüslingen gehabt.

Da mußte es sich benn verschmerzen lernen, was ber guten Tante hilbe nicht leicht schien, ber Undank von helja hausen und was das Mädchen überhaupt angestellt.

Roch an bemselben Tag wie Josefine, nur in ber späten Nachmittagstunde, hatte auch Delja bas Haus verlassen.

Sie hatte Tante Weilar Lebewohl sagen wollen. Die alte Dame aber, welche, erschöpft von den Erregungen des Tages, ein großes Bedürfniß nach Ruhe empfand, hatte das junge Mädchen in dem Moment nicht angenommen, was sich Helja, unbekannt mit den Ereignissen, nur in ihrer Weise deuten komte. So war auch nur von ihr eine Karte mit orientirenden Bemerkungen, dazwischen ausleuchtend eine warme Empfindung von Dank für Mama Weilar, zurückgeblieben.

Friedrich mußte nichts, als daß ein Wagen für das gnädige Fräulein gekommen und fie mit ihren Koffern fortgefahren fei

Sewiß, Mama Weilar fühlte sich nicht ganz wohl, wenn sie an Helja, die Lage des Kindes ihrer besten Freundin dachte. Aber die Abwesenheit des jungen Mädchens wirkte — in gewisser Weise — boch bestreiend! Und das stimmte sie bald merkwürdig optimistisch.

Warum benn, folgerte Tante Hilbe balb, warum benn soll sie es nicht ganz behaglich wieder finden? Und wenn sie es nicht anders will, so war das ihre Sache! Und da es am Ende doch nur natürlich ist, daß das Schickfal einer kleinen Millionärin etwas mehr bedeutet sür die Welt, als das eines armen Mädchens, gleichviel ob dieses selbst edenso viel oder auch mehr werth sein mag, als jene Millionärin, so war es der Hauptwannin, die, dei all ihrer natürlichen Güte, doch die Welt nicht werleugnen mochte, zu verzeihen, wenn sie nunmehr, nach Herisberts Depesche und der Asselia anging, nicht länger so sündere, zum Beispiel was Helja anging, nicht länger so sürchterlich schwer nahm, oder zu verzessen trachtete. Schließlich, sie konnte ja doch nicht lebenslang für das Mädchen einssiehen.

Anders Wolf. Er war außer fich. Er litt qualvoll unter biefer Benbung ber Dinge.

Er war ber Erste gewesen, ber sich hier im hause bem Mäbchen herzlich ritterlich genaht, ihr herzlich näher getreten war — und zugleich ber Sinzige — so sagte er sich unvershohlen — ber sie hinausgetrieben hatte.

"Sie ist verloren!" hatte er mehr benn ein Mal, wenn er neben Lilian faß und die Rede selbstverständlich nur von Fiffi ging, gemurmelt.

(Fortfegung folgt.)

[Rachbrud verboten.]

Check und Wechsel.

nde

auf

nne

ufe

en, hre ind er=

od) nte

ind

ten

fen ten ilte jes, nge lja,

nte. Bes

nac

005

ge:

mm

ote.

ge:

rt-

Io

es

nbe

lio=

ehr pt= icht eri= les fo eß= in= ter

em

ten er: thanberele. Sand

Rulturbiftorifche Studie von Paul Ziedemann (Leipzig).

Das dominirende Zahl- resp. Tauschmittel unter den zivilisirten Völkern sind bekanntlich Münzen aus verschiedenem Metallarten, welch letztere die Werthunterschiede bestimmen. In zweiter Linie stehen die Banknoten, die in der Mehrzahl den Münzenwerth übersteigende Geldenkräge bewerthen. So zwedmäßig nun diese beiden Zahlmittel an sich sind, so kann der Geldverkehr, insbesondere der in Hand in sich sind, so kann der Geldverkehr, insbesondere der in Hand und Berkehr, mit ihnen allein nicht gut sertig werden. Er bedarf vieltnehr einiger Hilfsmittel. Und diese sind der Check, der Wechsel und die Anweisung. Die hier genannten "Zahlungsvermittler", wenn man sie so nennen will, sind beutzutage sozusgaen gang und gäbe, und es hieße daher Sulen nach Athen tragen, wollte man über das Wesen jener eine Abhandlung schreiben. Nicht allgemein bekannt dürste aber sein, daß die bezeicheneten Hülfsmittel keineswegs moderner Herlussf sind, sondern daß vielmehr ihre Entstehung im grauen Alterthum zu suchen ist.

Es ift eine bekannte Thatsache, daß die Phönizier als ältestes ums näher beschriebenes Handelsvolk als Gegenwerth resp. Tauschmittel für gelieferte Waaren Seelmetalle benutzten. Diese unterlagen Gewichtsbestimmungen, beren Einheit das dabylonische "Talent" (circa 92 Psiund) war. Die Zahlungen wurden also seiner Zeit "zugewogen". Mit der Verbreitung der Kultur nach Westen an den Küsten des Mittelländischen Meeres, namentlich nach Griechenland und Italien, ging dann bei den verschiedenen Völkern die Prägung von Werthzeichen, also Münzen, hervor, die natürlich verschiedenen Werthen und Bezeichnungen unterlagen. Nur nebendei sei erwähnt, daß König Darius von Versien 625 vor Christi Geburt der Erste war, der sein Bildniß auf den Münzen andringen ließ, welchem Gebrauche ja beute noch die regierenden Häupter huldigen.

Mit ber Zunahme ber verschiedenen Minzen und ihrer Berwendung als Tauschmittel entwickelte sich bei den alten Bölkern neben dem Waarengeschäfte auch der Gelbhandel, d. h. das Bankiergeschäft. Mögen jene Bankiers zuerst mehr Geldwecksler gewesen sein, so befatten sie sich aber bald auch mit dem Ausbewahren von Summen und Werthgegensiänden, wie auch mit dem Ausleihen solcher. Es entstanden also schriftliche Verpslichtungen, die entweder eine Schuldvarerkenntniß ober auch eine Guthabenverfügung ausdrücken, und so sinden wir den Indee" und die "Schuldverschreibung" bei den griechischen Bankiers, Trapeziten genannt, Hunderte von Jahren vor Christi Geburt schon am Leben.

Wie die Geschichte des alten Griechenlandes lehrt, ließen es der häufige Regierungswechsel und die beständigen triegerischen Berhältnisse rathsam erscheinen, in den Geschäftshäusern wemig Baarmittel zu halten. Der Trapezit, Bankier, war der Ausbewahrer und man verstügte mit Chec darüber; ja iogar in den Privathaushaltungen waren die Kassenbestände aufs Geringste beschränkt. Auch hier bediente man sich der Checks.

beschränkt. Auch hier bediente man sich der Checks.

Dit dem Borwärtsdringen der Kultur nach Westen wanderte auch der Check mit nach Italien und später nach England. Hier und später in Amerika sand der Chek den richtigen Boden für seine Entwickelung und sand mit den Jahren die denkbar größte Verwendung. Weniger Anklang sand der Check in Frankreich, und als er noch viel, viel später sich in Deutschland eindurgerte, blieb der Check lange Jahre nur dem Großverkehr des Handels und der Banken eigen. Erst mit der Entstehung der Reichsbank wurde dem Check ein größes Feld für seine Entwickelung geschaffen, und wenn auch zugegeden werden muß, daß die Verwendung des Checks stetig sich vergrößert, so bleibt seine Benutzung im alktäglichen Leben in Deutschland heute noch sehr weit hinter der von England und Amerika zurück.

Das Segenstüd vom Check, der Bechsel, kam erst viel später in Gebrauch. Der römische Bankier, Argentarius genannt, hatte infolge der großen Ausdehnung der Kömerherrschaft noch weit ausgedehntere Handelbeziehungen als der griechische. Mit dem Untergange des weströmischen Kaiserreichs ca. 476 n. Chr. wurde die Aultur fast verschlungen und es folgten Hunderte von Jahren der Entwicklung. Die rohen Germanen mit ihrer unverdordenen Naturkraft waren den frenchen Kösserstämmen troß deren höherer wissenschaftlicher Bildung und

industrieller Fertigkeiten boch über. Ohne auf die Geschichte bes Mittelalters für Deutschland näher einzugehen, sei nur auf die Kreuzzüge, das Werf religiöser Begeisterung, hingewiesen. Das Wiederaussehen des europäischen Handels ist nach 1096 n. Chr. den Kreuzzügen besonders zu verdanken. Der ungeheure Bedarf für Austrüftungsgegenstände belebte die Gewerke, und infolge des Austausches nach allen Richtungen blühten die Städte wieder auf. Der Jandel trat tonangebend in dem Vordergrund und gleichzeitig damit die Geldgeschäfte. Nur war das Münzwesen in arge Verwirrung gerathen. Der Kaiser im Deutschen Reiche des Mittelalters hatte die Münzprivilegien versauft, auch an die Geistlickseit und Sünstllinge verschentt, sodig ein so erwordenes Minzrecht nach jeder Richtung ausgebeutet wurde. Absücklich vorgenommene betrügerische Beränderungen des Wertsgehaltes der Münzen, das Beschneiden der Goldstücke u. s. w. zwangen die Kaussente, das Peschneiden der Goldstücke u. s. w. zwangen die Kaussente, das Meichneiden, die Münzen in ungeprägtes Ebelmetall umzutausschen. Das Mitssihren des letzteren war aber unter der Ferreschaft werknüpft.

Hatten die Areuzsüge durch die vorhandenen Handelsniederlassungen im Orient die Verbindung Deutschlands mit italienischen Häusern wieder hergestellt, so vermittelten num italienische Bantiers die Seschäfte der nordischen Baarenhändler und bewerkselligten die Selds und Werthtransporte von und nach Italien.

Italien. Die werthvollen Waarenzüge vom Süben nach Norben, ober die Transporte der Gegenwerthe von Deutschland nach Italien wurden nun aber sehr oft meuchlings überfallen, geplündert, auch ganz weggeraubt. Die Kauffeute sahen aus diesem Grunde bald davon ab, solchen Transporten Seelmetalle u. s. w. anzuvertrauen, sie benutzen vielmehr zum Absrechnen oder zum Ausgleichen gegenseitiger Forderungen Anweisungen in Briefform, die den Kamen "Wechselbriefe" trugen und die den Ursprung des heutigen Wechsels darstellen. Zogen indek deutsche Wechseler auf ausländische Häufer, jo siest eine indes deutsche Wechsler auf ausländische Häufer, so hieß eine solche Berfügung "Ueberkauf". Bom 13. Jahrhundert ist der Gebrauch der Wechsel nachgewiesen, das waren aber fozusagen Wechsel an eigene Ordre. Der Gebrauch, einen solchen Wechsel durch Uebertragung Indossiament (Giro) an andere Personen weiter gu geben, benen ber Bechielschuldner ebenfo haftet, wie bem erften Inhaber, fam erft im 17. Jahrhundert von Frantreich aus in llebung. Gerade ber Handelsstand von Deutsch-land und Italien hat sich gegen diese Neuerung lange gesträubt. Die damit geschaffene Berkehrserleichterung war gestuden. Der Bechfel ist mit der Kultur in alle Belten gezogen. Ze mehr der Wechtle das Aufbliden beit Welten gezogen. Ze mehr der Wechtle das Aufbliden der Welten gezogen. Ze mehr der Wechtle das Aufbliden der beutschen Reichs-, Sandels- und Depplate an Bedeutung gewann, befto nothwendiger murbe eine gejetliche Regelung binfictlich seines Werthes und feiner Berweidung. Namentlich aber waren gesehliche Bestimmungen geboten, die die Ber-pflichtungen ber bei ben Wechselgeschäften betheiligten Personen ober water gefestige Bettinnungen gevoten, die Berspflichtungen der bei den Wechselgeschäften betheiligten Bersonen genau fesssen. Sine solche Gesessammlung hieß, wie noch beutigen Tages "Wechselordnung", als deren älteste ist die der Stadt Bologna vom Jahre 1569 bekannt. Jedes Land, ja sast jede größere Stadt, machte sich im Laufe der Jahre eigene Wechseldelimmungen, die die die der Jahre liche Wechseldelimmungen, die die dem Berkest lästig wurden und eine einheitliche Gesessammlung zur deringenditen Nothwendigkeit wurde. Die erste allgemeine deutsche Wechsels worden geschielden geschoben worden, sand doch mit dem Abechselgeschäften sehr zu Statten, ja der Werth des Wechsels war gesessich geshoben worden, stand doch mit dem Paragraphen der Versonalhaft ein tief eingreisender Rechtsschus ihm zur Seite. Seit der letzten Kevision, wohl in den 1850er Jahren, auch seit der Beseitigung des Paragraphen über die Hart und Gewerde indes so geändert, daß eine erneute Aenderung der Wechselordnung dringend nöttig ist. So geht ihr wie der Konturdordnung, sie past nicht mehr in die jetige Zeit. So lantet heute noch § 1 der Wechselordnung: "Wechselsägig ist Jeder, der sich durch Berträge verpflichten kann." Wie viele Bersonen im Handels und Gewerdelichen finnt." Wie viele Bersonen im Handels und Verträge verpflichten kann." und Gewerbeleben sind sich nun klar, wer sich juristisch genan "durch Berträge verpflichten kann?" Se ist also dringend nöthig, klipp und klar zu sagen, die Personen in dem und dem Alter und mit den und den Sigenschaften können sich, ohne strafbar zu werden, mit Wechseln einlassen. Auch die bekannte

Bechjelreiterei" mußte burch icharfe Gesetsbestimmungen, benn nicht unmöglich, so boch erheblich eingeschränkt werden.

Sine dem Bechsel ähnliche Sinrichtung, die "Anweisung", in wohl erst bedeutend später entstanden als jener; genaue Rachweise fehlen darüber. Bermuthlich fällt die Entstehung der Anweisung in der heutigen Form mit dem Sindürgern vom Kreditgeben zusammen.

Allerlei.

Iteber die Beobachtung des sog. "Brockengespenstes" auf der schwädischen Alp wird der "M. 3." Folgendes derichtet: Die Stuttgarter Ortsgruppe res Schmädischen Alpvereins batte für ihre alsstellte Binterwanderung am 6. Januar d. 3. den Breitenstein und den Andersunge zusammen. Mehr als 70 Mitglieder sanden sich zum Wanderzuge zusammen. Die Stadt Kirchheim war noch: n das Duster einer trübseligen Morgendämmerung gehüllt, als die muntere Schaar sie durchschritt. Auf den verschiedensten Pfaden, zum Theil nach fühnen kletterpartien über vereiste Haden und Felsen, fanden sich die Wanderer oben auf dem Breitenstein dem Signalstein zum Aucssachtung verständigen, da auf zehn Schritt Niemand mehr zu sehnen Maruf verständigen, da auf zehn Schritt Niemand mehr zu sehne nach der ga n ze Ne de lich die Schaar zum Abrücken rütlete, zeigte sich ein Stück dlauer zimmet und in wenigen Minuten war es geschehen, daß der ga n ze Ne de lich leier in die Tiefe sant. Zest dot sich dem Auge ein großartiges Bild. Das ganze weite Thalbeden zwischen Bertenstein und Teck lag als mildweißes wogendes Meer vor den Blicken; gegen Westen handeten Wogen des Nebelmerers, aus dem schiert zeiterhaft die Käuderbergruine und drüben gleich einem Eiland der Bergrüden der Teck vom gelben kelsen bis zum Ausstchfsthurm auftauchte. Die Bewunderung viese präcktigen Naturschalbisthurm auftauchte. Die Bewunderung viese präcktigen Naturschalbischurm auf den Biest von keinem bieser Bielgewanderten beobachtete Naturerscheinung des Broden gespen stelles. Der sellzensandte Bergrand erschien sammt den auf den Relsspiesen siehenden Wanderen wenden der Stellen. Der felszezaate Bergrand erschien sammt den auf den Kelsspiesen siehenden Wanderen werden von einem regendogensabenen Strablentran zumflosen; es wurde dabet seitgerießte, das handeren einzelnen Geftalten oder Gruppen maren von einem regenbogenfarbenen

Keispüssen siehenden Wanderern deutlich erkenndar als duntler Schlagichatten auf dem milchweißen Untergrund des Nedels. Die einzelnen Gestalten oder Gruppen waren von einem regendogensarbenen Etrahlenkranz umflosen; es wurde dabei seitgestellt, daß sogar Versonen, die auf entsernteren Felsspissen standen, den von anderen Gruppen oder Einzelssgussen auf den Redel geworfenen Schatten deutlich sahen. Daß seine optische Täuschung vorlag, wurde durch lustiges Schattenspiel, z. B. durch him und herdürfen, Mantel, duts und Stockschwenken erwiesen. Die Erscheinung dauerte etwa 5 Minuten, d. d. gerade so lange, als der Rebel der Sonne Zeit zur Lichtensfaltung gelassen hatte. Urdössich büllte sich dann die aange Andlschaft wieder in Nedel. Die Nedelschgleier zertissen aber noch ein mal, als die Wanderschaar später auf den wildzerklüsteten Felsen des gelden Felsens des Tecknassius stand.

Seine afrikanische Dofoper. Auf dem Wege nach Kijumbi, dem nordösslichen Gediete Unnamwest, schreibt der Chef der Franzischweiden zu ber der Genische Geweich der Krait und Stämmigkeit), der seinem Namen sehr wenig Ehre machte, der aber, was dei einem Ihukuma-Eultan ein unerhörtes Erzeinsig itt, nicht weggelausen war, sondern im Gegentheil uns, mit einem Affenschwanz wedelnd, besucht, gad es einen amüsanten Tag. Se wurde nännlich auf Allerhöchsen Berfel in der Hochoper Gala-Bolskoorstellung agegeden. Benn man sich etwa in europäischem Größenwahn einbilden sollte, daß es im Juneun von Arrita seine Theatervoorstellungen göde, so ist man sehr im Fruhum. Der Intendent des Geltans. Er trug als Zeichen seiner Krieben der der in der Kruptung. Der Intendent der Schland, auf einigen Trommeln rommelte, theils sich in diesem Kreis dien der Schellen, die, zu Ketten aufgereiht, umgedennen wirden sich der Arrita beinen Busch der Schellen, die, zu Ketten aufgereiht, umgedennen wirden aben Areis bilden die Josiapelen mangelnder Kenntniß des Dialekts nur ahnen konnen der Schellen, die, zu Ketten aufgereiht, umgedennen der Schellen, die, zu Ketten aufgerei Mephifto losging. Hun folgte ein Zwischenspiel. Mus Dem Rreife traten einzelne Rammerfanger hervor, jeber mit einem charafteriftifchen Symbol; ber eine trug einen Speer, er symbolifite ben Rrieg, ber

andere eine hade, er stellte ben Aderbau bar, ber britte ein Stud Beug, er versinnbildlichte ben Sandel 20.; ob die junge Dame, die vortrat, die rationelle Kinderernährung darstellen wollte, entgog sich vornat, die rationelle Kinderernährung darstellen wollte, entzog fich meiner Beurtheilung. Jede dieser Figuren sang ein Stüd und zog sich dann wieder in den Kreis zurud. Einzelne Arien und Muste viecen wurden auf allgemeines Berlangen da capo gegeben. Die Borstellung murde schließich durch einen Wahregen unterbrochen, sie fand nämlich unter freiem himmel auf einer eigens dazu vorbandenen Wiese statt."

fand nämlich unter freiem himmel auf einer eigens dazu vorbandenen Wiese klatt."

Sin kurioses Duell. Auf höchst amüsante Weise baben süngst — wie aus Paris geschrieben wird — zwei sich hassende Wenschenrinder ihre geltänkte Ehre reparirt. Ein bekannter Journalist, der sind einen ichner ihre geltänkte Ehre reparirt. Ein bekannter Journalist, der sind einen ich einem ihm uniympathischen Bolitiker hier und da kleine sahrische Seitenbiede zu verabfolgen, empsing eines Tages folgendes Schreiben: "Monsteur! Man sendet keine Heraus forderung zu ehrenhastem Pweikampse an einen Banditen von ihrer Sorte. Man veradreicht ihm einsach eine Ohrseige. Ich übermittle Jhnen hiermit zwei Eremplare von recht derber Beschassender Laufen bei mir und Ihrem Schöpfer, daß ich nicht zu Wassen greife, um sie sin und Ihrem Schöpfer, daß ich nicht zu Wassen greife, um sie für Ihre Unverschämtheit zu zücklitigen Drief zu beantworten. "Wein herr und Gegner!" schrieb er. "Ihrem Bunsche gemäß din ich Ihnen dansbax, daß Sie so großmithig waren, mich nur durch die Vost zu ohrseigen, anstatt mir in Wirklichteit den Garaus zu machen. In bössicher Erwiderung Ihrer schristlichen Ohrseigen erlaube ich mir, Ihnen gleichsalls ver Bost zwei für Ihren werthen Schädel beitimmte Kugeln zu übersenden. Betrachten Siesich von diesem Moment an als todt. Indem ich Ihren Leich, nam meine respektvollste Reverenz mache, zeichne ich ——" Die durch den Journalisten bewirkte Berössenlichung dieser kleinen Korrespondenz zu der Politiker Der Mühe überhoden, für ein reichtliches Maß von Spott zu sorgen.

Yom Büchertisch.

Un diefer Stelle werben alle eingehenden Buder und Brofcfiren veröffentlicht. Befprechungen nach Auswahl vorbehalten.

veröffentlicht. Bespreckungen nach Auswahl vorbehalten.

— Die soeben erschienene zweite Rummer der an dieser Stellbereits erwähnten neuen Zeitschrift, Die Deuktmalpflege" hat wie die erste einen sehr beachtenswerthen Indalt. Weben einer mit teckflichen Abbildungen ausgestatteten Fortsetung der Steinbrecht'ichen "Streifereien durch alte Siadte", die den Leier diesmal von Kothenwurz nach Inflesdid und Kördlingen führen, begegnen wir einem Aufsatz Abolf Böttlichers, des Provinziallonservators von Oftvreußen, über die dortigen Denkmäler der vorgeschichtlichen Zeit. Vorgesen, über die dortset in Denkmäler der vorgeschichtlichen Zeit. Krosssor. All Hourt in Handwort redet der Kettung der bekorativen Malereien der letzten Fabrthunderte in Deutschland von dem ihnen drohenden daldigen Untergange warm das Wort, und Krosinzialsonservator Dr. Döring in Magdeburg berichtet über den Zustand der Ruine des Walbeder Domes und über die Gesahren, welche diesem schwürzisigen Baureite drohen, wenn nicht bald etwas für seine Erhaltung gethan wird. Das "Bermischte" bringt u. A. Mitsheilungen auß Italien und Anhalt, aus hildesheim, Teier und Münsterberg i. Schl., seiner Iurze Ausstalfungen, welche au der bedauerlichen Freilegung der Frauenliche in Etzlingen und zur Frage der Behandlung der Burgen in den Kunste und Alterthumsinventarien Stellung nehmen u. del. m. Das neue Blatt zeigt sich die nie dieser Kummer seiner

der Krauenkirche in Estingen und zur Frage der Behandlung der Burgen in den Aunst- und Alterthumsinnentarien Stellung nehmen u. d.g.l. m. Das neue Blatt zeigt sich auch in dieser Rummer seiner Ausgabe, an dem Schute der vaterländischen Kunstdenkräler kräftig mitzuwirken, durchaus gewachsen.

— In Velhagen und Klasings Monatsbeften, dessen zuscheft soeden erschien, sessel in erner Reihe der große Roman von Iva Bon 260 "Zwei Wänner", der ein höchst eigenartiges Krodlem in gesstvoller Weise entwickelt. Das heft bringt serner eine übermüttige Berliner Bohemegeschichte, "Lichterselderstraße Rr. 1" von Hanns von Zobeltig. In wenigen Wochen seinen kedigten Schutristag: ihm widmet Dr. Richard M. Meyer, der berühmte Literarhistoriser, ein scines Essay. Georg von Ompteda setzt seine Plaudereien über eigene Bergbeiteigungen in den Tivoler Alpenfort, die er mit oft unter den schwierigien Berkültnisen sehraltigen hat, erzählt Max Hesdoraphien begleitet. Bon dem Berliner botanischen Garten, dessen ser Schündein nun dald geschlagen hat, erzählt Max Hesdoraphien begleitet. Bon dem Berliner botanischen Wuscum in einem Artisel, dessen des föstliche kunsthistorische Museum in einem Artisel, dessen des föstliche kunsthistorische Wuseum in einem Artisel, dessen wurden Bro. Ant. Löwn herrühren. Sanz besonders verdient aus dem reichen und viesseing Inhalt des Hesses verstent aus dem reichen und viesseitigen Inhalt des Hesses dessen des verstordenen Bros. Ant. Sewn herrühren. Sanz besonders verdient aus dem reichen und viesseitigen Inhalt des Aestes endlich noch ein von froher Laune gewürzter Artisel berausgehoden zu werden, in dem Ph. Hantenius seine Krohen Kinderlakte im Baltenlande ichildert. Das best ist ungemein gessen gesten den den werden in den köcheren Biokern se hiere schient ein Baltenlande ichildert. Das best ist ungemein gessehrigden des wundervollen Fächers erwähnt, den Krohen Krihen Wiedergabe Des mundervollen Sachers erwähnt, ben Brof. Grugner für feine Gattin malte.

Berantwortl. Redalteur : Dr. Balther Geben Bleben. Drud und Berlag von Dtio Thiele, Salle (Saale), Leipzigeritr. 87.

Bong.

Besondere Beilage gur

a g em rial en,

ung iber nde

ефз

gen lach lere eim

bite

eits

um eres ift daß

iere

mit

Halle (Saale),



"Salleschen Zeitung".

den 3. Februar

1899.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes - Dekonomierath g. von Mendel-Steinfels zu Salle (Saale).

Erneuerung alter bernachläffigter Obftgarten und die Rulturarbeiten in benjelben.

Nehmen wir an, es handelte sich darum, einen seit Jahren vernachlässigten alten Obsigarten in Ordnung, d. h. in Ertrag zu bringen, weil der Besitzer desselben die Erkenntniß gewonnen, daß die Erträge der Grundsläche des Gartens nicht entsprechen, obwohl der Aussichung, den Obsikultur und Obsibandel seit einem Jahrzehnt genommen, dieses hat erwarten lassen.

In solchen Fällen gründlich zu helfen, ist selbst für den erfahrenen Fachmann nicht immer ganz leicht, und vielen unserer Gutsgärtner erscheint der Bersuch, energisch Abhilfe zu schaffen, mit ganz unüberwindlichen hindernissen verbunden.

Belche Gesichtspunkte namentlich hierbei zu berücksichtigen find, erörtert Sarteninspektor Stobbe-Stettin in einem Artikel in ber "Landw. Bchicht. f. Bomm.", dem wir folgendes entnehmen:

Die größten Schwierigkeiten verursachen die bei der Anlage des Gattens gemachten Fehler, 3. B. zu dichte Reihenentfernung und Abstand der Bäume in der Reihe, instemloses Durcheinanderpstanzen aller Obstarten und Sorten von verschiedenstem Alter, Wuchs und undekannten, noch nicht erprobten Sorten, ferner die Beschattung der Bäume durch Barkgehölge, hecken, häufer oder gar für die Obstultur gänzlich ungeeignete Untergrundverhältnise. In solchen Fällen rächt sich der Dilettantismus dei der Pflanzung ditter und ist Abhilse oft ummöglich. In den weitaus meisten Fällen lassen sich jedoch mit gutem Ersolg die disher versämnten Kulturarbeiten nachholen und die Obstgärten so in Stand setzen, das ihre spätere regelmäßige Bearbeitung ohne zu großen Arbeitszausmand ermöglicht ist.

Die beste Zeit zur gründlichen Gartenrevision ist der Winter, namentlich dann, wenn stärkere Fröste über 10—15 Grad nicht mehr zu erwarten sind (Ende Februar) und es die Landwirthschaft erlaubt, sagen wir ausnahmsweise, denn es handelt sich ja um einen außergewöhnlichen Fall, alle Arbeiter auf 2 Tage in den Obstgarten unter Leitung eines tüchtigen Obstgärtners zu versammeln.

Wir beginnen damit, alle Mädigen und Frauen anzuseisen, die unteren Stämme durch Abkratzen der Obstsdäume mit Hacken von der todten Rinde zu befreien. Die mit Stiel versehenen Baumkratzen dienen dazu, die oberen Meste zu reinigen. Sinige Knaden erklettern die Bäume, um mit den Baumdürsten Aeste und Zweige von Moss und Flechten zu befreien. Zu beachten dei diesen Arbeiten ist nur, daß die Leute nach Möglichkeit die grünen Kindenscheile verschonen, gründlich an der ganzen Stammsläche alle todten Rindenschickten entsernen und namentlich die durch diese oft verbeckten of senen Holzwunden freilegen. Wo ein tiefes Impslügen des Bodens nach der Arbeit undurchsührbar ist, ist es gut, die Absälle auf um den Stamm gelegte Säde zu sammeln und nachträglich sammt den unzähligen Schädlingen darin zu verbrennen. Wier ober fünf der kräftigsten sumgen von dehnen die Kräume sehr schädligenden Altstumpfen und ehenso die trockenen Aeste zu beseitigen. Die erwähnte Säge ermöglicht es in Folge ihres an beiden Enden dresharen Sägeblattes, in sehen Uswinkel zu gelangen, und ist peinlich darauf zu achten, daß alle Aeste oder Stumpsen dicht am Stamm oder Aft abgesägt werden und die Schüttssächer und schienlise Uedermallung der entstandenen Wunden. Bei großen Assitumpsen wird am Schleppsäge zu Hose oderen Aft scheen Assitum erreicht dadurch die schienlise Uedermallung der entstandenen Wunden. Bei großen Assitumpsen wird Art und Schleppsäge zu Hose enommen. Der Kest der kräftigen Wannschaft geht mit schaerfer Art und Winsteleisen versehen an die Behandlung hohler Baume

ober markfauler Aftlöcher. Diese werben regelrecht wie ein hohler Jahn plombirt, b. h. zunächst mit der Art aufgeschlagen, so daß die entstehende Wunde möglichst nach unten zugespitzt dem Regenwosser Ablauf gewährt. Es ift dabei oft unvermeiblich, daß auch gesunde Holztheile mit herausgeschlagen werden und nöthig, daß alle jaulen und verdächtigen Stellen die zu ihrem untersten Verlauf ausgewirkt werden, da sonkt die ganze Arbeit werthlos bleibt und die Fäulnig dalb weiter um sich greift. Die Ursache von Markfäule ist meist in schlecht behandelten Schnittssächen in der Krone zu sinden. Selbsischwer leibende Bäume lassen sich auf diese Weise wieder bereitellen. So lange der Baum krank ist, sucht er mit allene Sästen die Munden zu heilen und die Früchte werden in Folge bessen klein und unansehnlich. Ist die Wunde die auf das gesunde Holz ausgewirkt und der gesunde Kand mit scharfen Messer zu ausgewirkt und der Arbeiter zum nächsten Patienten und überläst uns die weitere Behandlung und vorherige Kontrolle.

Run find vielleicht noch zwei alte, weniger geschickte Arbeiter zu Diensten, benen wir je eine auf eine Stange gesteckte Raupenscheere mit der Weisung verabsolgen, Alles was jest im Binter noch an Blättern oder Früchten in der Krone sichtbar ist, abzuschneiden. Ein Junge sammelt gleichzeitig die abgeschnittenen Theile in einen Kord zur Berbrennung. Ein Bild genügt, uns zu überzeugen, daß wie in der todten Rinde, so auch in jenen Blättern und Früchten unssere gefährslichfien kierischen und pilzartigen Schäblinge überwintern.

Run ift alles bei feiner Thätigkeit und wir können uns auf turge Zeit bem Besitzer bes Gartens gur Berfügung ftellen, um über verschiedene schwierige Fragen zu berathen.

um über verschiedene schwierige Fragen zu berathen.

Da sind überjährige Bäume, z. B. Kssaumen und Sauerkirschen mit dem respektablen Alter von 30 Jahren und einige Aepfel und Birnen über 80. Ist die Sorte und der Gesundheitszustand des Baumes noch dazu fragwürdig, so sind und solche Bäume vom Standpunkt der Rentadilität, nicht der Fieiat, ein Dorn im Auge. Zu Gunsten der Licht und Auft bedürftigen, anderen Bäume sollten sie so rasch wie möglich entfernt werden. Sin Artzied und sie sind als spätere Todeskandidaten markirt. Da sind ferner Bäume von guter Gesundheit aber schlechten Sorten, die man sehr gut durch Umpfropsen im Frühjahr verbessern kann. Zest ist die Zeit und Gelegenheit, solche Bäume abzuwersen, d. h. die Kronenäste starf die auf 1/2 der Länge zurückzuschneiben, damit im Frühjahr schwelle das Beredeln erledigt werden kann. Dort ist eine Lücke in der Baumreibe zu prüsen und die Frage der Aachpflanzung zu erörtern. Ist der Boden nicht sichon baumwübe, ist ferner der Standort nicht mehr als 2 Tagesssunden beschattet, so wird ein junger Baum dort nachgepflanzt werden können. Leider trifft dieser Fall in alten Anlagen recht selten ein. Ferner wird es nicht an Bäumen sehlen, welche gut von Sonnen. der un fruchtbar sind. Es kommen hier je nach der Ursache sehr untstart sich zeigt, ist das Umgeben des Baumes etwa 1% Wester vom Stamm mit einem halbmeter tiesen und breiten Graben, glattes Abschneiden der durchschoden Wurzeln und Füllen des Grabens unter Zusak von Kompost und phosphorsaurehaltigem Kunstdünger.

Doch inzwischen ist uniere Arbeit fortgeschritten, die Stämme sind glatt, Moose und Flechten, Raupennester und Mistumpsen verschwunden, die Wunden und ichwarzen Holztheile an den Stämmen und Aesten sind sauder ausgewirft. Wir beginnen nun wieder von vorne, indem wir die mit

Lichten und Sagen verforgten Mannschaften jum Muslichten ber Rronen heranziehen, ober burch andere ablofen.

Wenn die Baume nicht zu weitlaufig von einander fieben, wird ein geübter Gartner leicht 3-5 Mann an ebensovielen Baumen beim Auslichten ber Baumfronen beichäftigen fonnen, Däumen beim Auslichten der Baumkronen beichäftigen können, indem er mit einer Bohnenstange die abzukägenden Aeste anzgiedt. Bekanntlich läßt es sich unter dem Baume viel besser beurtheilen, welche Aeste entsernt werden müssen, als dann, wenn man in der Krone sitzt. Beim Absägen der Aeste gilt dasselbe, wie beim Absägen der Asstumpsen. Das Absichlie, wie dem Absägen der Afstumpsen. Das Absichlie, wie dem Absägen der Asstumpsen, und achte man darauf, daß stärkere Aeste sies Aussährenden, und achte man darauf, daß stärkere Aeste sies Aussährenden, und achte man darauf, daß stärkere Aeste sies Aussässen wird man wen oben absägt. Bei alten vernachlässissen Ausslichtens, beschattete, sich kreuzende, neden dem Mittelstamm in die Hose geschossen Aeste wird man ganz entsernen. Beim Apseldaum gilt es, einen Mittelstried zu erhalten, während bei der Birne die Spize mitunter geköpft werden muß, um eine breite Kronensorm zu erziesen. Bei Pflaumen und Kirschen beschräufe man sich deim Ausslichten mehr als deim Kernolft, da Steinobstenpssweise die Qualität der Früchte und sein Sinsluß auf die Tragdarkeit der Bäume wird meist übersichäten zusale zur Ausslichten keim Sochtaum aburch Schnigt ver Kruichte und kein Sochtaum aburch Schnigt ver Armen kein Kochtaum aburch Schnigt ver Armen keinen Sochtaum aburch Schnigt ver Armen Ausslichten kein Kochtaum aburch Schnigt ver Armen Kreistischen wirden kein ichast. Was man burch Dungen erreichen kann, wird man beim Sochstamm burch Schnitt und Auslichten niemals zu dagt. Was man durch Olingen erreichen kann, wird man beim Hochstamm durch Schnitt und Auslichten niemals zu Stanbe bringen. Während wir so mit dem Auslichten voraussarbeiten, werden, uns folgend, sofort einige stinke Jungen die alten und neuen Schnittstellen von den entsernten Missumpsen und Aesten in der Krone mit Steinkohlentheer bestreichen, mm ein Faulen des Holzes zu verhindern. Die mit dem Auswirken beschäftigten Männer gehen jetz daran, das Innere der auszewirken Stämme und Astlöder sorgsältig mit Steinkohlentheer auszupinseln. Der Steinkohlentheer tödtet das Holz die Volz die Auslich eine Kaulen Beine einschieden sie Fäulnig. Es wird daher, soweit es möglich ist, zu vermeiden sein, den Theer auf die Rinde und gesunden Wunderänder zu streichen, sondern nur das innere Honke von Sement und dann die Wunde mit einer Plombe von Sement und Sand geschlossen. Bei flachen Stammwunden, wo nur das gesunde Holz durch Verster den Perdand von Lehm und Kuhdung aufzulegen. Haben sich die so der handelten Stämme und Wunden durch Ueberwallung geschlossen, so tritt der volle Gesundheitszustand des Baumes bald wieder ein und geht oft jede Spur der Krankseit versoren. ichlossen, so tritt ber volle Gesundeitspusiand des Baumes bald wieder ein und geht oft jede Spur der Krankheit verloren. Kleine Wunden, dei denen eine Fäulniß vor dem Zuwachs nicht zu erwarten ist, behandelt man nur mit Baumwachs, nicht mit Theer. Den in dieser Weise voraus arbeitenden solgen nun wieder die beiden alten Männer, welche sich inzwischen jeder mit einem auf eine Stange gedundenen Maurerpinsel versehen haben. Sin Brei bestehend (pro Stallseiner) aus zwei Spaten voll frischem Kalk. 2 Spaten voll frischem Kuhdung und etwa einem Esiossel voll Lysol wird von ihnen mit Wasser dickstüssen Schafflisse eingerührt und damit die sertig geschnittenen und gereinigten Stämme und Kronenäste, soweit erreichbar, augestrichen. Durch das Ankalken erreichen wir glatte neue Kinde, töden den Rest des Ungeziefers und ver Bilze, und verhüten durch die weiße Farbe die starke Simwirkung der Frühzlahrssonne, welche leicht dei nachsolgendem Krost sogenannte Frostspalten verursacht. Die Frauen und Mädichen werden indessen zu thun haben, die abgesägten Aeste wegzuräumen und um die gekalkten Bäume den Boden nach lleberstreuen von künstlichem Dung recht tief und eigen um zu graden, soweit die Jweigspiten der Krone reichen. An dieser äußersten Stelle ist die Düngung am wirssamsten, und es wird daher vortheilhaft seine, hier einen Graden oder 5—8 es wird daher portheilhaft fein, hier einen Graben ober 5-8

Löcher um die Krone herum auszuwerfen und mit Latrine, ber man Rainit gufest, ju fullen.

Beigt ein Baum schwachen Buchs, so dunge man mit Sticksoff und Kalit, ift jedoch der Buchs au frästig und die Tragbarkeit schwach, so ist Phosphorsäure am Plage und Stickstoff zu meiden. Alle Obstarten, namentlich Aepfel, verslangen zienelich hohen Kalkgehalt im Boden. Den Rest der Arbeiten bildet das Entfernen der übersäfrigen Bäume, Abwersen der umzupfropfenden Kronen und, wenn nicht schon beim Auslichten ausgeführt, das Versüngen zu alter Kronen, indem man dieselben dis auf 1/s ihres Umfanges durch Schnitt reduzirt.

reduzirt.
Der Erfolg dieser geschilderten Arbeiten tritt bei vernachlässigten Gärten mit Bezug auf die Erträge nicht sofort im nächtsolgenden Sommer ein, sondern, und das hängt mit der Knospenentwicklung zusammen, im zweiten und dritten Sommer nach der Ausführung. Aber schon deim Betreten des so durchgearbeiteten Sartens sagt selbst dem Untundigen ein natürliches Gefühl, welche Wohlthaten wir unseren Bäumen erwiesen haben. Die durch den statten Rückschnitt gewöhnlich eintretende größere Wasser der flatten Rückschnitt gewöhnlich eintretende größere Wasser der flatten Rückschnitt gewöhnlich eintretende größere Wasser der flatten Rückschnitt gewöhnlich eintretende größere Basser der flatten Rückschnitt gewöhnlich eintretende größere Basser der flatten Ausen der Arbeiten im zweiselhaft machen, dem es ist die natürliche Folge der Kräftezuschstellt, Das Entfernen der Wasserschoffe ist nur in gewissen Fällen undedingt nöthig und richtet sich nach der Entstehungsursache. Ist ein alter Obstgarten einmal gründlich wieder hergestellt, so ist es ein Leichtes, ihn mit Hilfe weit geringerer Arbeitskräfte und der inzwischen gewonnenen Kenntnis der Arbeiten, im Stande zu halten. Einige Hauptaufgaden der Kultur möchte ich in Kürze noch folgen lassen.

Die Regelmäßigfeit ber Ernten fann nur burch regelmäßige Ausführung ber Dungung auf ihren Söhepunkt gebracht werben.

Das beste Mittel zur Erzielung reicher Ernten ist weite läufiger, lichter Stand ber Bäume, breite umfangreiche Kronenbildung und regelmäßige Durchführung ber Kulturarbeiten und Bobenlockerung. Zur Verhütung von Pilzkrankheiten auf den Früchten und gegen das Auftreten von Ungeziefer bilden die beste Gegenwehr ein jährliches tiese Umpflügen des Bodens sofort nach der Ernte der Unterkulturen, Absuchen der Kaupennester, Mlätter und Früchte, welche im Winter am Baume sitzen geblieben sind, tägliches Entfernen des Fallobstes und kranker Zweige im Sommer, starkes Besprengen besonders erkrankter Bäume und Sträucher mit Bordelaiser Brühe vor und nach der Mitthe und 4—6 Wochen später. Die Brühe besteht aus einer Mischung von 100 Liter Wasser, 2 Kilogramm Kupservitriol, 2 Kilogramm frisch gelöschen Kalkes und ist eins der besten Vorbeugungsmittel gegen Pilzkrankheien aller Art.

Raupenfraß, Wurmftich, Knospentödtung und andere Wirfjamfeit der thierischen Schäblinge bekämpft man im Besonderen durch das Anlegen von Fangs oder Klebsgürteln um die Stämme. Dieses dei regelmäßiger Answendung sehr erfolgreiche Versahren muß vor Frosteintritt, asso Ende September und ebenfalls Mitte Juni erfolgen. Die Firma Nichard Jorn in Hospieim am Tanus liesert in 2 m langen Rollen à 40 Pfg. (25 Rollen sind ein Positolli und tosten 9 Mt.) die sogenannten Hospieimer Fanggürtel aus Wellpappe mit Lederpapier überzogen, welche gleichzeitig als Kledgürtel verwendet werden können.

Jum Schlusse sei ein einsaches Rezept zur Bereitung von kaltflüssig em Baumwachs mitgetheilt, da die im Handel besindlichen Präparate nicht immer frei von schädlichen Bestandtheilen besunden sind. 3 kg harz und 150 g Wachs werden zusammen erwärmt, dann vorsichtig nach Ensternung vom Feuer 1/4 Liter reiner (nicht benaturirter) Spiritus und 1—2 Splössel Zeindl zugesetzt und unter Erwärmung durchzerührt. Die Ausbewahrung geschieht vortheilhaft in Blechbüchsen.

Heber die Vertilgung des Bederichs durch Gifenvitriol.

Die neue Methobe der Bertilgung des Heberichs und Ackersens durch Besprengen mit Sijenvitriollösiung von bestimmter Konzentration ist in letzter Zeit in der Factpresse viels ach erörtert worden, und es find von den verschiedensten Seiten auch diesbezügliche Berjuche angestellt worden; im alls

gemeinen aber waren dies Berjuche in kleinem Maßstabe, und es ist daher wünschenswerth, daß auch die landwirthschaftliche Brazis der Frage der Bekämpfung dieser lästigen Unkräuter nach der genannten Methode in größerem Umfange näher tritt. Einen Bersuch, Heberich und Ackersenf auf seinen Feldern, un

on Si

th hi ei

m ft

u

T

for all the second

m m

ja

food

ge T

DE COME

ft Li

gi et fte be he id wo dieselben in großer Menge auftraten, mit Gisenvitriol zu vernichten, hat num herr Nittergutspächter Schabe = Gartig gemacht, worüber in ber "Sächs. landw. Itschr." berichtet wird. Wir entnehmen bem Bericht die folgenden Mittheilungen:

ber

mit

und ver=

ber

Mb=

hon nen, nitt ach=

im

der mer rch=

esen ein= im

icht iftes ifen igs=

ber

ber

det irdj inft

it:

dul

on luf=

hes ters hte, hes ner,

her

und

ung

ilo= ior=

6 :

Un=

Die m ind

noc

im

hen

dis

ing

ind iche iter Durch Berjuche, die bereits an mehreren Orten, auch an landwirthschaftlichen Bersuchsstationen, und mit verschiedenen Mitteln angestellt worden waren, war dargethan, daß eine 15—20 prozentige Sisenvitriollösung nicht nur das wirksamste, sondern auch das billigste Mittel zur Bertilgung des genannten Unkrautes sei. Ich habe deshalb auch nur dieses Mittel, nicht auch Aupfervitriol u. a. m. angewandt. Ich habe es zuerst mit einer 15 prozentigen Lösung versucht und, da diese mir nicht start genug zu wirken schien, zuletzt 20 prozentige Lösung verwandt, d. h. ich habe auf 100 Liter Wasser erst 15, dann 20 kg Sisenvitriol aenommen.

dann 20 kg Eisenvitriol genommen.
Ehe ich zur Anwendung des Mittels im großen schritt, machte ich erst mehrere kleine Proden. Ich stellte in einem kleinen Sefäß dreimal 15 prozentige Löjungen von je 50 Liter her und sprengte diese mit einer Sphonia-Pflanzensprize auf ein Rübenseld, wo dereits viel Senf ausgegangen war, die Rüben aber noch nicht, und auf das Vorende eines Haferseldes, wo der Senf so dicht ausgegangen war, daß er den Jaser erstieden mußte, wenn nichts gethan wurde. Sin großer Theil der kleinen Senfpslänzchen wurde nach einigen Tagen schwarz und verkümmerte.

Nach diesem Ersolge wandte ich das Mittel in großem Maßstade an und bereitete dazu die Lösung in einem Jauchentastenwagen von 1500 Liter Inhalt, in welchem ich das erste Mal zu einer 20 prozentigen Lösung 6 Ctr. Sisenvitriol verbrauchte. Bei Hestellung dieser letten Lösung fiel es mir auf, daß sie von anderer Beschaffenheit war, als die vorigen; sene sahen trübe, schmutziggelb aus, diese war ziemlich klar und grün. Auch in der Wirkung waren die Lösungen verschieden. Während nach dem Besprengen mit der gelben Lösung an dem Hafer kaum eine Veränderung wahrzusnehmen war — nach einigen Tagen konnte ich dei aufmerksamer Beodachtung nur einige kleine schwarze Stellen an den Blättern sinden —, so wurde er nach dem Besprengen mit der grünen Lösung nach einigen Tagen ziemlich schwarz, dann roksfarben. Einige meiner lieben Rachdbarn frohlockten schon, wie das unter Landwirthen so üblich ist, und sagten: In Pommlig ist der ganze Hafer verdrannt. So schlimm war die Sache nun nicht, der Hafer heite sich dald wieder aus, und nach 14 Tagen sah er so frischgrün aus wie der andere; er wuchs und gedieh wie dieser, und ich habe auch sonst keinen Folgen weiter verspürt.

Wie erwähnt, waren die Lösungen bei gleicher Serstellung nicht nur von verschiedener Beschaffenheit, sondern auch von verschiedener Wirkung. Das mußte doch irgend einen Grund haben. Ich sonnte ihn nicht in der Stärke der Lösungen suchen, denn dann hätte die stärkere Lösung die trüber gefärdte sein müssen, Se war aber doch umgekehrt der Fall. Die Wirkung sonnte auch wegen der 5 Proz. Vitriol mehr nicht in solcher Weise stärker sein. An den Gefäßen sonnte die Schuld auch nicht liegen; deibe Behälter waren aus Holz, vor der Gebrauchnahme gründlich ausgescheuert und ausgespült worden, damit nicht etwa in dem Jauchekasten Neste von anmoniakhaltigen Substanzen zurückblieden, welche mit dem Sisenvitriol sich verdinden und dasselbe unwirksam nachen sonnten. Ich glaube vielmehr bestimmt, daß die Ursache in der verschiedenen Güte oder Reinsbeit des Sisenvitriols zu suchen ist. Zu jedem Versuche hatte ich den Vitriol besonders bezogen.

Das Berfahren gründet sich barauf, daß Senf und Heberich absterben sollen, wenn Gisenvitriollösung auf diese Pksanzen gesprengt wird, mahrend sie den Getreidepklanzen, namentlich bem Hafer, dessen Blätter mit einer leberartigen haut über-

zogen sind, unschädlich sein soll. Die Lösung muß also auf dem zu behandelnden Felde in möglichst feiner Vertheilung ausgesprengt oder zerstäudt werden, damit alle Pflänzchen davon getroffen werden. Dazu bediente ich nich der Pflanzenspries Sphonia von Mansarth u. Co., Frankfurt a. M., und die zufrieden damit gewesen, sodaß ich sie zu diesem Zweck bestens empfehlen kann.

Der Apparat besteht in der Haupstacke aus zwei Theilender Kumpe und dem Kessel, die zur Füllung mit einander verbunden werden. In den Kessel wird zuerst Luft dis zu einer Atmosphäre Ueberdruch, dann Kitriollöfung dis zu 3 Atmosphären gepumpt. Die Verdindung wird hierauf gelöst, die Kumpe bleibt am Gefäß mit der Lösung festgeschraubt, der Kessel wird von einer Person auf den Nücken genommen, die nun einen Feldstreisen von etwa 2 m, also einer Drillmaschinendreite, beiprengt. Zu dem Zwecke wird ein Hahn aeöffnet und nun drückt die im Kessel derindliche Luft die Flüssest dies auf den Letten Tropsen durch einen Gummischlauch sinaus, der am Sonde mit einem Vertheiler versehen ist und der die Flüssest die zuschen Schlauch so zu sichen Letten Tropsen durch einen Gummischlauch sinaus, der am Sonde mit einem Vertheiler versehen ist und der die Flüssest die die seinster Sprühregen niederfällt. Der Träger hat weiter keine Arbeit dabei, als den Schlauch so zu sichen, das keine Stelle auf dem angenommenen Streisen unbenest bleibt, seine Ausmerksamseit wird durch nichts weiter in Anspruch genommen. Durch die Zweitheilung des Apparates werden die Anschangesoften sat und dazu mehrere Apparate dedarf. Sine Person kann nämlich mit einer Pumpe 10 Kesse Flächen zu behandeln hat und dazu mehrere Apparate bedarf. Sine Person kann nämlich mit einer Pumpe 10 Kesse debenen mit denen nacheinander 10 Leute das Feld besprengen, so das der zehnte Kessel ausgesprengt hat. Der ganze Apparat kostet 44 Mt., seder weitere Kessel 27 Mt. Das Sprengen dar selbstenständlich nur vorgenommen werden, wenn die Pstanzen nicht vom Thau oder Regen naß sind, denn sonst würde der Schung nicht haften oder sich durch die den Pstanzen anhastende Feuchtigkeit zu sehr verdünnen.

Die beste Wirkung habe ich von dem Versahren dort erzielt, wo ich auf einem Vorende des Haferseldes sehr zeitig sprengte, als der Hafter ind auch der Senf kaum aufgegangen waren und ich das Versahren in Zwischenräumen noch zweimal wiederhoste, denn es gingen nicht gleich alle Unkrautpstanzen zu Grunde und es gingen auch welche vom Neuem auf. Nach einer Anseitung von Mansarth u So soll die geeignetsie Zeit zur Besprengung die sein, wenn der Senf 4 Blätter gebildet hat, die Pflanze also so viel Fläche bedeckt, daß sie leicht gestroffen wird, übrigens soll das Versahren in jedem Stadium der Entwickelung des Senfs und Hederichs mit vollem Erfolg anzuwenden sein. Ich muß leider gestehen, daß ich das nicht gefunden habe. Der Senf färbte sich wohl einige Tage nach der Besprengung schwarz, die Blätter schrumpsten zusammen, wurden dürr, und es hatte den Anschein, als ob der Senf vollends zugrunde gehen würde; aber der Stengel trieb doch wieder Zweige, die auch Blütken und Samen hervordrachten; ein Theil ging auch wirklich ein. Der Erfolg war also nicht derart, wie verheißen worden war, doch war er sicher so, daß die aufgewendete Mühe und die Ausgabe sich bezahlt gemacht haben. Der Senf fonnte sich nach der Besprengung nicht mehr so üppig und sett entwickeln und den Hesprengung nicht mehr so üppig und sett entwickeln und den Lagier verdämmen, wie es sonst seine Art ist, er fristet nur ein kümmerliches Dasein. Es kann dies darauf zurüczzussplöften Zehrens geeignetiten Zeit nicht einwandsrei war und die Birkung dadurch auf alle Fälle beeinträchtigt worden ist. Im nächsten zahre werde ich unter Beachtung dieser Ersahrung von neuem an die Bernichtung des schlimmsten Feindes unserer Sommerschichte gehen und hosse, einen vollständigen Ersolg zu erzielen.

Rleinere Mittheilungen.

Ein einsaches Mittel zur Bertilgung der Kornkrebse oder Getreidekäfer theilt Kauert in der "Mühle" mit. Das Mittel besteht darin, daß man übetall, wo sich der Krebs zeigt, Fenchelsamen oder Fenchelsitod vertheilt, sei es nun, daß man Fenchelsamen auf den Fugboden streut, oder, was noch besser ist, ungedroschenen Fenchel oder auch Fenchelstroh in Buscheln auf den Getreideböden, in den Silos oder in der Nähe der Getreidereinigungsmaschine auf bängt. Die Krebse geben zwar durch den Fenchel nicht zu Grunde, verlassen jedoch eigenthümlicherweise in kurzer Zeit alle Näume, in velchem sich der Fenchelgeruch bemertbar macht. Vor einiger Zeit

befam der Genannte eine Fuhre Weizen, die sehr mit Arebsen bebaftet war; er ließ die Frucht auf dem Boden ausschütten, rings berum mit Säden bededen und auf letzter Fenchelsamen streuen. So blieb der Haufen die Nacht hindurch underührt liegen. Die Arebie, die sonit geschäftig hin- und hertrochen, verhielten sich merk würdigerweise ruhig und blieben im Weizen. Andern Tags ließ de Berfasser denstehen iprigen und hatte beinahe sämmtliche Krebse in den Staubsäden des Staubchlinders der Borreinigung beisammen. Diesen Bersuch hat der Verfasser mehrfack mit dem gleichen guten Erfolg wiederholt. 20

Ate 25. Mastivieh-Ausstellung in Berlin sindet am 3. und 4. Rai d. J. wieder in den Hallen des Central-Biedhoses statt. Der Magistrat der Stadt Berlin hat dem Komitee dazu wieder in eulgegenkommendster Weise die ersorderlichen Räumlichkeiten zur Berfügung gestellt, soweit sie nicht für den Marktverkehr gebraucht werden. Das Komitee siellt für die Prämistrung die ersorderlichen Geldpreise und Medaillen zur Berfügung, auch sind ihm vom Königlichen Ministerium für die Landwirtsichaaft sieden Bronce-Statuetten und vom Klub der Landwirtse ein Geschent zu Jüchterschrenpreisen überwiesen. Sie dat serner das Ministerium wieder dei Seiner Majestät dem Kaiser und König die Bewilligung einer Goldenen Staatsmedaille beantragt, die als erster Ehrenpreis sür betvortogende zu cht er is che Leistung in einer der Abheilungen verlieben werden kann. verliehen merben fann.

heute in house on Harr von

Bei der hervorragenden Bedeutung der Schweinezucht für die Landwirthichaft in diese besondere Auszeichnung wieder in erster Linie für die Wicheilung C. — Schweine beitimmt, wenn eine genügende Anzahl Anmeldungen von Züchtern felbit eingeben werden. Bei nicht genügender Konfurrenz wird diese höchste Auszeichnung für Jucktleistung für eine der anderen Abtheilungen verzundet werder

wendet werden

5 11hr 5 ichffen höchffen und igendem etter, in fratige werden. Gedfelnd

wendet werden.

Am Abend des ersten Aussiellungstages ist wieder die Aussischachtung mehrerer, namentlich prämitrter Thiere oder solcher Aussitellungsthiere in Aussicht genommen, die in Abtheilung D. — "Fütterung 6. Bersucht genommen, die in Abtheilung D. — "Fütterung 6. Bersucht genommen, die in Abtheilung D. — "Fütterung des Bersucht und einer Besutheilung der Fleischqualität durch eine Kommisston won herren des Schlächtergewerdes unterzogen werden.

Bucht-Böde und "Eber herrootragendet heerden können auch wieder, kaumlich von den Raitsthieren getrennt, ausgestellt werden, um den Aussiellern Gelegenheit zu geden, Zuchthiere verschiedener Abkanimung zu sehen und mit einander zu vergleichen. Einer Brämisrung oder einer Beurtheilung werden dieselben nicht untersworfen.

worfen. Der in den ersten Jahren der Ausstellung gemachte Bersuch, auch Rastgestügel zur Schau zu stellen, um den Interessenten Gelegenheit zu geben, Bezugsquellen und Juchtresultate kennen zu lernen und zu vergleichen, soll auch in diesem Jahre dei der Bervollkommnung der Bruts und Maskanstalten wieder aufgenommen werden, und wird am zweiten Ausstellungstage ein entiprechender aunstiger Raum zur Berfügung gestellt werden, um geichlachtetes Mastgestügelnigel, wie es der Jahreszeit entspricht, auszustellen. Nähere Veitimmungen darüber werden noch bekannt gemacht werden.

Beitimmungen darüber werden noch bekannt gemacht werden.
Wit der Ausstellung wird auch wieder, wie alijährlich, eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Produkten für die Bichs aucht, Mollerei und das Schlächtergewerbe, sowie für Beleuchtung und Kocheinrichtungen verbunden sein.

Fütterung bon Molfereiabfallen an Schweine. Un Der Berjuchsitation des Agrikultural-College zu Utah find über die Bermerthung der Wolfereiabfälle b.i Berfütterung an Schweine Berjuche eingeleitet, welche fich auf mehrere Jahre erstreden. Es soll die Rentabilität der Fütterung von Milch und Getreide in Bergleich geftellt merben.

Bisher ist nach ben "Mitt. ber Ber. disch. Schw." folgendes Ergebnis ju verzeichnen: 1. Die Magermilch ift in Berbindung mit Getreibe ein vor- gugliches Futter fur Schweine, insbesondere ju Beginn ihrer Ent-

2. Die Magermild wird besser ausgenust, wenn sie nicht allein sondern mit Getreide in einem bestimmten Berhältnis (3: 1 ober, darunter) verfüttert wird. Zum Beispiel wurde eine Gewichtse darunter) verfüttert wird. Zum Beispiel wurde eine Gewichtse darunter) verfüttert wird. gunahme von 100 Bfund Lebendgewicht bei Magermilch, und Getreides fütterung in 79 Tagen, bei Magermilch allein in 116 Tagen, bei Getreide allein in 147 Tagen erreicht.

3. Bei einseitiger Magermilchfütterung entwicklten sich die

Schweine langiam und zeigten vielfach ein frankes Aussehen, bet Bufat von Getreibe mar bas Gebeiben ein vortreffliches.

4. Getreibefutter allein erwies fich als wenig befommlich, Die

aniscienus, aniscienus, Chlodonia, Kinilein al-Mallivis, hie beiden al-Mallivis, die beiden al-Mallivis, die beiden pie beiden plage etwas feiter die Gouper under langt in Cardine die Gouper under die Gouper die Go

Fregluit mar gering.

Der Appetit der Schweine und die Schmadhaftigleit des Futters ichien einen fördernden Einfluß auch auf die Schnelligkeit des Wachsthums und der Futterverwerthung auszuüben.

Was ist die typische Tuberkulinreaktion? Ueber die Frage, was als Tuberkulinreaktion angusehen sei, stellt Ditertag in dem "Mtd. f. T." tritische Betrachtungen an und kommt zu dem Schluß, daß es nach dem die heut angesammelten Bersuchsmaterial als dargethan zu erachten ist, daß dei gesunden Thieren bezw. solchen, die nicht mit Tuberkulose behastet sind, selbst nach der Einsprizung größerer Mengen Tuberkulose dehastet sind, selbst nach der Einsprizung größerer Mengen Tuberkulin eine Steigerung der Körperwärme über die normale odere Grenze überbaupt nicht erfolgt. Durch Tausende von Messungen ist seitzgestellt worden, daß die odere Grenze der normalen Körpertenweratur beim Kalb innerhalb der ersten sechs Monate 40° und beim älteren Kinde 39,5° nicht überschreitet.

Auf Grund dieser Thatsachen sollten daher alle diesenigen Kinder alle diesenigen nach

Auf Grund dieser Thatjachen jollten dager alle diesenigen Kinder als tuberkulviewerdächtig angesehen werden, bei welchen nach der Einsprigung der vorgeschriebenen Auberkulinmenge die innere Körpertemperatur über 39,5° beim älteren Kind und über 40° beim Kalbe ansteigt und bei welchen ferner die döchte nach der Impfung ermittelte Temperatur um mindestens 0,5° höher ift, als die höchste vor der Impfung ermittelte.

Letterer Zulas ist erforderlich, um zu verhüten, daß bereits siebernde Thiere geimpft werden. Diese weitere Fasiung des Begriffs der Tuberkulinrealtion ist um so unbedenklicher, als die Zahl der zweifelhasten Realtionen, wie die bisherigen Bersuche ergaben, überhaupt nur gering ift.

Störrische Ochsen zum Anffteben zu veranlassen. Zum Auftreiben fiorrischer Thiere kennen die Treiber meist kein anderes Mittel, als rohe Mißbandlung des widerspenitigen Thieres. Es ift aber bekannt, daß manche Ochsen sich eher todischagen lassen, als daß sie aufsteben. Es giebt jedoch ein Mittel, welches ganz harnlos ist und bennoch iosort wirtt. Es besteht darin, daß man dem Thiere Erde in beide Nasenlöcher stedt. Das ungewohnte Gefühl in der Nase jagt dem Thiere einen so gewaltigen Schred ein, daß es mit beftigem Niesen sich sofort Luit schafft und dabei ausspringt.

Breife für Schlachtbieh in Balle a. &. in ber Beit vom 28. Januar bis 2. Februar 1899.

	Qualităt	Alter	Gewicht in Pfb.	ver Centr er Lebendgewicht. Mit
Rühe	1. 1b.	7jährig 8 7—9 "	1300—1400 1250	31 30
Ferjen	12.	3	1150—1300 1125	29 33 30
Bullen	12. 1. 1b.	23 "	1020 1600 1580	32 30
Ochjen	1.	8 2	1900 1675	35 33
Schweine			375 290-320	44 43
Rälber			300 250 135	42 40 37

Inserate pro Beile 20 Pfennig.

Anzeigen.

pro Beile 20 Pfennig.

Special-Raudtabak-Perfandt-Sans

B. Bender, Zggelheim (Bjali),

liefert zu billigen Breijen geg. Nachnahme: 10 Pfd. prima Rippentabat Mf. 1,30 blattartig. Tabaf " 2,20 Rippentabaf und 100 St. gute Cig. " 3,30 Rlätter " 5,00

Dehrabnahme billiger.

Alle Anzeigen

welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem

Spezial-Annoucen-Bureau für landwirthsek, Anzeigen

Otto Thiele,

Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Mein reich illuftrirtes

Haupt-Samen- und Pflanzen-

Verzeichniss für 1899

ericbienen und fteht Intereffenten foftenlos und franto gu Dieniten.

Hermann Galle, vormals Edmund Sennig & Co., Quedlinburg a. D.

Drud und Berlag von Dito Thiele in Salle (Saale), Leipzigeritrage ST.

di Mi

fi

ih a

di Al

na Su na su na